

KANTONALE LEHRANSTALT SARNEN SCHWEIZ

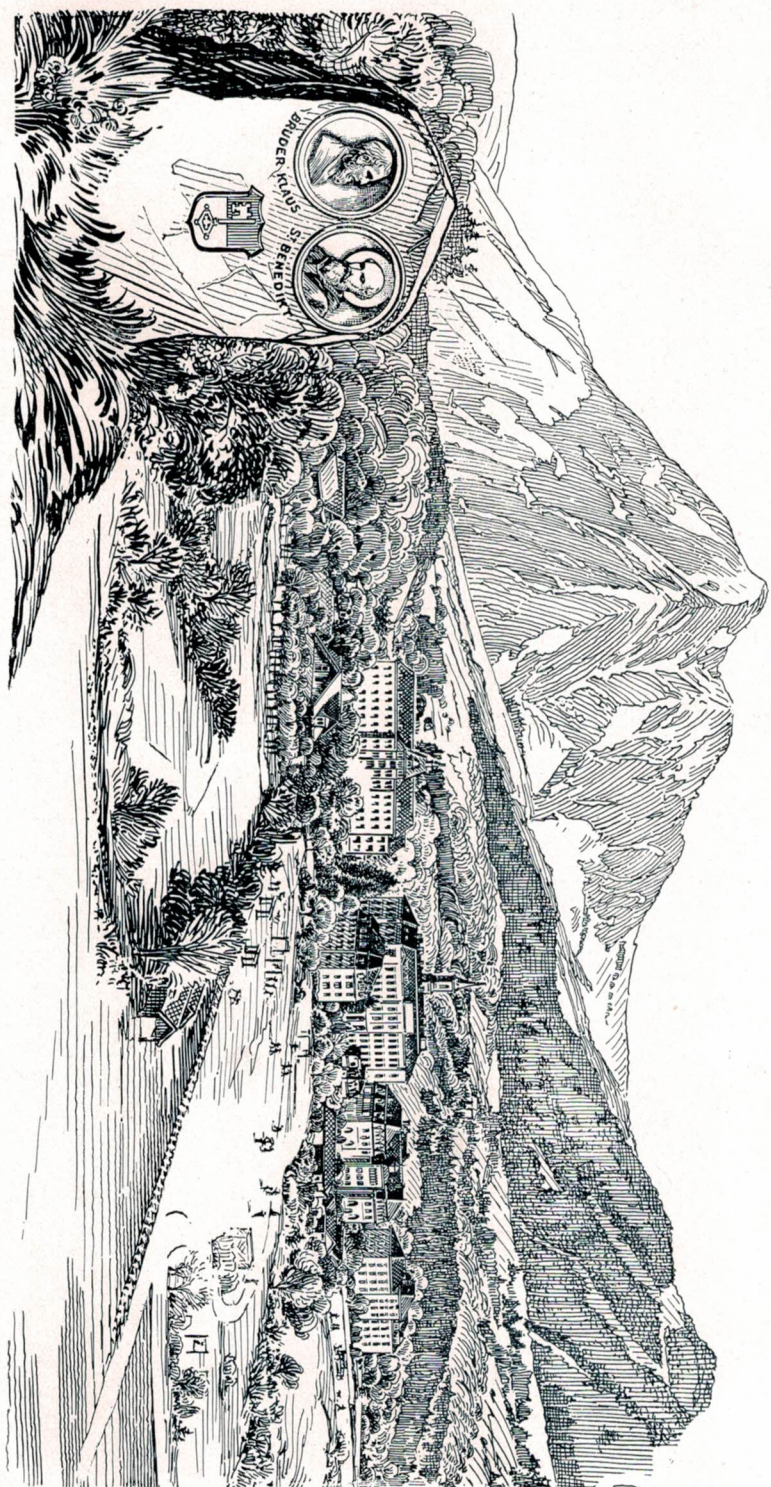
NEUNUNDSIEBZIGSTER
JAHRES-BERICHT
1931/32

WISSENSCHAFTLICHE BEILAGE:

WILLE, EINSICHT UND KRAFT ZUM
AUFBAU DES FAMILIENGLÜCKES

VON DR. P. HUGO MÜLLER, O. S. B.

I. TEIL



KANTONALE LEHRANSTALT, SARNEN

KANTONALE LEHRANSTALT SARNEN SCHWEIZ

NEUNUNDSIEBZIGSTER JAHRES-BERICHT 1931/32

WISSENSCHAFTLICHE BEILAGE:

WILLE, EINSICHT UND KRAFT ZUM
AUFBAU DES FAMILIENGLÜCKES

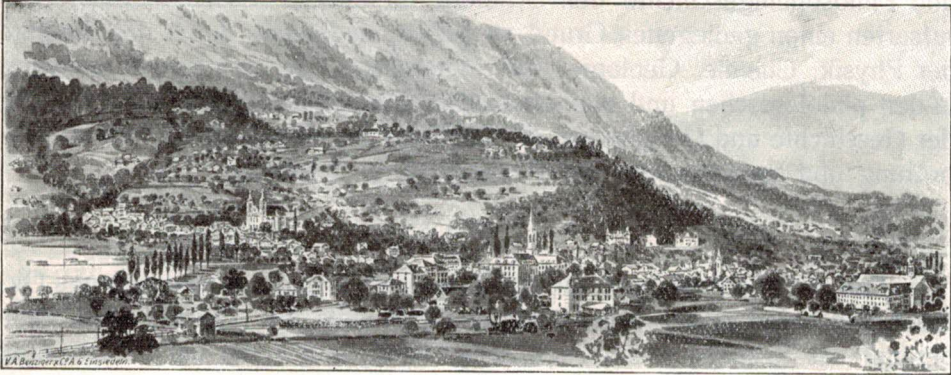
VON DR. P. HUGO MÜLLER, O. S. B.

I. TEIL

Inhalt:

Organisation.
Behörden und Professoren.
Verzeichnis der Schüler.
Obligate Lehrgegenstände.
Freifächer.
Schulnachrichten.
Anhang.

NB. Die den Namen der Schüler beigefügten R., G. und L. bedeuten: Real-, Gymnasial- und Lyzealklasse. Die Kurse der Freifächer gibt K. an.



Ansicht von Sarnen.

Organisation.

Die kantonale Lehranstalt zerfällt in drei Abteilungen: die Realschule, das Gymnasium und Lyzeum.

1. Die **Realschule** besteht aus zwei Klassen und hat sich neben der sittlich-religiösen Bildung hauptsächlich die Aufgabe gestellt, durch Unterricht in der Muttersprache, dem Französischen, der Mathematik, den Naturwissenschaften, der Geschichte und Geographie, der Buchhaltung und im Zeichnen den Schülern die notwendigsten Kenntnisse für das praktische Leben beizubringen. Die Realschule beginnt an Ostern.

2. Das **Gymnasium**, das aus sechs Klassen besteht, hat die Aufgabe, durch Pflege der altklassischen Studien, durch Unterricht in der Muttersprache, in den modernen Fremdsprachen (Französisch, Italienisch und Englisch), in der Mathematik und den naturwissenschaftlichen Fächern, in der Geographie und Geschichte, im Zeichnen und namentlich auch in der Religionslehre den Grund zur wissenschaftlichen und sittlichen Bildung der Schüler zu legen und ihnen die notwendigen Vorkenntnisse für das Studium der Philosophie zu verschaffen.

3. Das **Lyzeum** umfasst zwei Jahreskurse und stellt sich die Aufgabe, einerseits durch gründliche Einführung in die verschiedenen philosophischen Disziplinen, wie Logik, allgemeine und spezielle Metaphysik (Ontologie, Kosmologie, Psychologie, Kriteriologie und Theodizee), Ethik, Aesthetik

und Philosophiegeschichte den Schülern für höhere wissenschaftliche Berufsarten einen gediegenen Grund zu geben, anderseits durch das Studium der Physik, Chemie, Geologie und Mineralogie, durch Vervollkommnung in den philologischen und mathematischen Disziplinen, durch Wiederholung der Geschichte und Geographie, die Zöglinge zur Ablegung der Maturitätsprüfung und zum Besuche der Hochschule zu befähigen.

Das Schuljahr beginnt für das Gymnasium und Lyzeum anfangs Oktober und endet in der zweiten Hälfte des Monats Juli. Für die Realschule beginnt das Schuljahr zehn Tage nach Ostern und endet am Ostermontag des folgenden Jahres.

Schüler, welche in die erste Real- oder Gymnasialklasse aufgenommen werden wollen, müssen sich ausweisen können, dass sie die Primarschulen mit gutem Erfolge vollendet haben. Bei Schülern, die aus andern Lehranstalten eintreten, stellt sich die hiesige Anstalt hinsichtlich der Aufnahmsprüfung auf den Standpunkt der betreffenden Schulen. Während des Schuljahres werden in der Regel keine Schüler aufgenommen.

Die Maturitätsprüfung, die eidgenössische Anerkennung genießt, wird am Schlusse des achten Kurses, bzw. der zweiten Lyzealklasse abgelegt. In der Zoologie und Botanik, in der Chemie, Geologie und Mineralogie, sowie in Geschichte, Geographie und in der Physik jedoch wird keine eigentliche Maturitätsprüfung abgelegt, sondern es werden die Jahresnoten der fünften und sechsten Gymnasialklasse, bzw. des ersten und zweiten Lyzealkurses als Maturitätsnoten angerechnet und in das Maturitätszeugnis eingetragen. Das Gleiche gilt für das Zeichnen. Schülern, die an die Eidgenössische Technische Hochschule überzutreten gedenken, wird Gelegenheit geboten, einen Kurs für darstellende Geometrie zu besuchen.

Das Gesuch um Aufnahme in die Lehranstalt ist an das Rektorat der Anstalt zu richten, und der definitiven Anmeldung sind Tauf- und Sitten-, sowie das letzte Schulzeugnis beizulegen. Sämtliche externe Zöglinge haben jedes Jahr bis längstens 1. September ihre Anmeldung beim Rektorate zu erneuern.

Um Weihnachten und zu Ostern erhalten die Eltern bzw. Vormünder Bericht über Fleiss und Fortschritt sowie über sittliches und disziplinäres Verhalten der Zöglinge.

Laut Beschluss des Titl. Erziehungsrates hat jeder Schüler der Realschule, des Gymnasiums und Lyzeums an die hohe Regierung ein jährliches Schulgeld von Fr. 50.— zu entrichten.

Ausserhalb des Konvikts wohnende Zöglinge, deren Eltern nicht im Kanton Obwalden niedergelassen sind, haben am Beginn des Schuljahres

an das Rektorat als Beitrag für die Betriebskosten am Gymnasial- und Lyzealgebäude Fr. 100 zu entrichten.

Die Kleidung der Zöglinge ist die bürgerliche; jedoch werden Hosen, die nicht wenigstens bis auf die Knie herunterreichen, nicht geduldet. Für Sonn- und Feiertage wird eine Kleidung von dunkler Farbe gewünscht. Alle tragen die von der Anstalt zu beziehende Ordonnanzmütze, bzw. im Sommer einen weissen Strohhut mit vorgeschriebenem Abzeichen.

Sämtliche Schüler haben sich den vom hohen Regierungsrate genehmigten Statuten, die bei Eröffnung des Schuljahres bekannt gegeben werden, pünktlich zu fügen. Das Rektorat behält sich ausdrücklich vor, Schüler, die deren Anforderungen nicht entsprechen, oder sich sonst grober Vergehen schuldig machen, jederzeit zu entlassen.

Behörden und Professoren.

I. Erziehungsrat.

Herr Karl Stockmann, Landammann, in Sarnen, Präsident.

Herr Josef Etlin, Kantonsrichter, in Kerns.

Herr Dr. Karl Amberg, Kantonsrat, in Engelberg.

Hochw. Herr Albert Lussi, bischöflicher Kommissar und Pfarrer
in Sarnen.

Hochw. Herr Albert von Ah, Pfarrer in Kerns.

II. Kommission der Maturitätsprüfung.

Herr Dr. Julian Stockmann, Obergerichtspräsident und Kantonsrat,
in Sarnen, Präsident.

Herr Dr. Karl Amberg, Erziehungsrat, in Engelberg.

Herr Josef Küchler, Gerichtsschreiber, in Sarnen.

Ersatzmänner:

Hochw. Herr Albert von Ah, Erziehungsrat, Pfarrer in Kerns.

Herr Dr. jur. Kaspar Diethelm, Fürsprech, in Sarnen.

Herr Dr. med. Leo Egger, Oberrichter, in Kerns.

III. Lehrpersonal.

Dr. phil. nat. P. Beda Kaufmann, Superior, lehrte französische Sprache in der II. und IV. G., Mathematik in der I. L. und IV. G.

Dr. phil. P. Bernard Kälin, Rektor, lehrte Philosophie in der I. und II. L., Aesthetik und französische Sprache in der II. L.

P. Augustin Staub, Organist, lehrte lateinische Sprache in der II. L. und VI. G.

P. Thomas Eugster, Oekonom, lehrte griechische Sprache in der III. und IV. G.

P. Leo Baumeler lehrte deutsche Sprache und Buchhaltung in der II. R., Arithmetik in der II. R., I. R. A. und B., Kalligraphie in der II. R., I. R. A. und B.

Dr. phil. P. Rupert Hänni lehrte bis Ostern Religion in der V. und VI. G., lateinische Sprache in der I. L. und IV. G., und französische Sprache in der V. G.

P. Michael Schönenberger, Subpräfekt im Pensionate, lehrte Religion in der I. und II. G., deutsche Sprache in der IV. G., Geschichte und Geographie in der I. G. und II. R.

P. Chrysostomus Durrer lehrte griechische Sprache in der V. G., Mathematik in der II. L., V. und VI. G.

P. Plazidus Ambiel, Präfekt im Lyzeum, lehrte deutsche Sprache in der I. L. und V. G., griechische Sprache in der VI. G., italienische Sprache im III. K., bis Neujahr Religion in der II. R. und seither deutsche Sprache in der II. L.

P. Jodok Rigert lehrte Geschichte in der III. G., Geschichte und Geographie in der II. G., französische Sprache in der I. R. A. und B. und italienische Sprache im IV. K.

P. Vigil Schädler, Organist, Subpräfekt im Pensionate, lehrte lateinische Sprache in der III. G., deutsche Sprache und Arithmetik in der I. G. und Geschichte in der IV. G.

Dr. phil. P. Bruno Wilhelm, Bibliothekar, lehrte deutsche Sprache in der III. G., Geschichte in der II. und I. L. und VI. G., Geographie in der I. L., VI. und III. G., und englische Sprache im I. K.

Dr. phil. P. Peter Gschwend lehrte lateinische Sprache in der V. G., Physik in der II. und I. L., und Chemie in der I. L.

P. Paul Estermann, Präfekt im Pensionate, lehrte lateinische Sprache und Kalligraphie in der I. G. und italienische Sprache im II. K.

- Dr. jur. can. P. Hugo Müller, lehrte Religion in der III. und IV. G., griechische Sprache in der I. und II. L., französische Sprache in der III. G., Geschichte in der V. G., italienische Sprache im I. K., englische Sprache im II. K. und leitete die philosophische Akademie.
- P. Bonaventura Thommen, bis Neujahr Präfekt der Externen, lehrte deutsche Sprache in der II. L. und VI. G., französische Sprache in der I. L., VI. G. und II. R., leitete die Feldmusik und das Schultheater. (Seit Februar studienhalber an der Universität Freiburg.)
- P. Alphons Rüttimann, lehrte Religion, deutsche Sprache und Geschichte in der I. R. A. und B.
- P. Hieronymus Dreilinden, seit Neujahr Präfekt der Externen, lehrte Arithmetik und Algebra in der II. G., Algebra und Geometrie in der I. R. A. und B. und in der II. R., Physik und Chemie in der IV. G. und Physik in der II. R.
- P. Ivo Elser, Kapellmeister, lehrte lateinische und deutsche Sprache in der II. G., leitete den Kirchengesang, den Männerchor, das Orchester und erteilte Unterricht in Orgel, Klavier, Violin und Cello.
- P. Pius Hubmann lehrte Mathematik in der III. G., Geographie in der I. R., Naturgeschichte in der VI., V., II. und I. G., II. und I. R.
- P. Johann Evangelist Nussbaumer lehrte seit Ostern Religion in der V. und VI. G., lateinische Sprache in der I. L. und IV. G. und französische Sprache in der I. L.
- P. Raphael Fäh lehrte seit Neujahr Religion in der II. R., deutsche Sprache in der VI. G., französische Sprache in der VI., V. G. und II. R.
- Herr Emil Leuchtmann, kantonaler Zeichenlehrer, erteilte den Zeichenunterricht als obligates Fach für die I. und II. R., I., II., V. und VI. G. und als Freifach für die übrigen Schüler.
- Herr Alphons Rymann in Sarnen erteilte Unterricht in Klavier, Holz- und Blechinstrumenten.
- Herr Hans Joller in Sarnen erteilte den Turnunterricht.
- Herr Dr. phil. Conrad von Schwartz in Sarnen lehrte englische Sprache im III. K. und erteilte Unterricht in Violin.
- Herr Casimir Zajak, Musikdirektor und Organist in Sarnen, erteilte Unterricht in Klavier, leitete den Knabenchor und seit Neujahr die Feldmusik.
- Herr Hans Birrer von Luzern erteilte Unterricht in Flöte.

Verzeichnis der Schüler

Die externen Schüler sind mit * bezeichnet.



Realschule.

a) Von Ostern 1931 bis Ostern 1932.

I. Realklasse A.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Andres Norbert	Nebikon, Luzern	Luzern	6. März 17
* Bacher Otto	Lungern, Obwalden	Sarnen	30. Juli 17
* Britschgi Arthur	Alpnach, Obwalden	Alpnach	19. Mai 18
Büchler Albert	Hemberg, St. Gallen	Flawil	31. Jan. 18
* Bühlmann Karl	Eggiwil, Bern	Sarnen, Obw.	4. April 18
Chapatte Paul	Noirmont, Bern	Les Breuleux	27. Sept. 16
* Enz Otto	Giswil, Obwalden	Giswil	20. Juni 18
Erni Josef	Grossdietwil, Luzern	Wolhusen	17. Mai 18
* Gasser Eduard	Lungern, Obwalden	Sarnen	23. Aug. 17
* Gautschi Erwin	Gränichen, Aargau	Giswil, Obw.	25. Juni 17
Graber Alois	Schötz, Luzern	Dagmersellen	6. Dez. 17
Greber Heinrich	Schötz, Luzern	Schötz	24. Jan. 17
Greber Josef	Schötz, Luzern	Schötz	4. April 17
* Hophan Wilfried	Näfels, Glarus	Sarnen, Obw.	29. Nov. 18
Kessler Paul	Galggenen, Schwyz	Lachen	21. Jan. 17
Klausen Leo	Ernen, Wallis	Kerns, Obwalden	16. Mai 17
* Läubli Ernst	Seengen, Aargau	Oberwilen, Obw.	8. Okt. 18
* Lüthold Ernst	Alpnach, Obwalden	Alpnach	1. Okt. 17
Meienberg Albert	Menzingen, Zug	Winterschwil, Aarg.	7. Dez. 18
Meyer Walter	Bünzen, Aargau	Bünzen	31. Juli 17
* Müller Josef	Sarnen, Obwalden	Sarnen	3. April 18
* Omlin Karl	Sachselsn, Obwalden	Sachselsn	26. Sept. 17
* Rohrer Josef	Sachselsn, Obwalden	Sachselsn	30. April 18
Röthlin Johann	Kerns, Obwalden	Lachen, Schwyz	16. Juni 17
Scherer Leo	Flühli, Luzern	Cham, Zug	22. Juni 17
* Schmid Heinrich	Grüningen, Zürich	Kägiswil, Obw.	12. Dez. 17
Waller Norbert	Zug	Zürich	20. Juni 16
* Wick Walter	Zuzwil, St. Gallen	Sarnen, Obw.	1. Aug. 18
* Wirz Karl	Sarnen, Obwalden	Sarnen	4. April 18
Wismer Otto	Wittenwil, Thurgau	Stettfurt	23. April 18

I. Realklasse B.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Beerli Otto	Hörhausen, Thurgau	Lanzenneunforn	3. Juni 16
Blättler Siegfried	Hergiswil, Nidwalden	Hergiswil	12. Okt. 16
Buholzer Alois	Emmen, Luzern	Blatten b. Malters	21. Juli 18
Bühlmann Hubert	Eschenbach, Luzern	Eschenbach	20. Nov. 18
Deucher Paul	Steckborn, Thurgau	Steckborn	12. März 17
Erard Roger	Noirmont, Bern	Noirmont	5. Nov. 16
Feer Jost	Ballwil, Luzern	Ballwil	7. Jan. 17
* Gasser Erwin	Lungern, Obwalden	Sachsels	16. Okt. 17
* Gemperli Karl	Degersheim, St. Gallen	Sarnen, Obw.	4. März 18
Hassler Jean	St. Antoine, Freiburg	Bière, Waadt	6. Febr. 15
Huber Alois	Boswil, Aargau	Boswil	3. Febr. 17
Ineichen Ludwig	Ballwil, Luzern	Sirnach, Thurgau	21. Dez. 18
Küng Leonz	Geltwil, Aargau	Benzenschwil	8. Aug. 17
Lischer Josef	Grosswangen, Luzern	Neudorf	4. Jan. 17
* Mäder Ernst	Salfenach, Freiburg	Sarnen, Obw.	6. Mai 18
Nobile Robert	Berzona, Tessin	St. Aubin, Neuenb.	26. Juni 17
Oswald Meinrad	Aadorf, Thurgau	Aadorf	26. Mai 17
Rey August	Kallern, Aargau	Niesenberg	13. Mai 16
Rickenbacher Hans	Illgau, Schwyz	Schwyz-Rickenb.	29. Sept. 18
* Röthlin Arnold	Kerns, Obwalden	Kerns	22. Okt. 17
* Rothenfluh Walter	Stansstad, Nidwalden	Giswil, Obw.	15. Aug. 16
* Scherer Johann	Flühli, Luzern	Sachsels, Obw.	27. Dez. 17
* Scheuber Walter	Wolfenschiessen, Nidw.	Sarnen, Obw.	24. März 17
* Sigrist Otto	Sarnen, Obwalden	Sachsels	1. Okt. 17
* Wiprächtiger Arnold	Ruswil, Luzern	Sachsels, Obw.	17. Nov. 17
Wismer Hans	Wittenwil, Thurgau	Stettfurt	10. Sept. 16
* von Wyl Anton 27	Kägiswil, Obwalden	Kägiswil	6. Sept. 17

II. Realklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Amrein Hans	Kriens, Luzern	Kriens	5. Nov. 16
* Burch Paul	Sarnen, Obwalden	Sachselsn	17. Febr. 17
Cartier Albert	Oensingen, Solothurn	Oensingen	30. Okt. 16
* Durrer Eduard	Kerns, Obwalden	Kerns	5. Aug. 16
* Durrer Josef	Kerns, Obwalden	Kerns	27. Febr. 16
* Durrer Walter	Kerns, Obwalden	Sachselsn	13. Juni 16
* Ettlin Walter	Kerns, Obwalden	St. Niklausen	24. Febr. 16
Fessler Hermann	Lochau, Vorarlberg	Amriswil, Thurgau	24. März 18
* von Flüe Johann	Sachselsn, Obwalden	Sachselsn	2. Aug. 16
Frei Jost	Buchs-Pfaffnau, Luzern	St. Urban	3. Febr. 16
Frey Paul	Wangen b. O., Soloth.	Wangen b. Olten	19. Dez. 16
Holzgang Werner	Küssnacht, Schwyz	Risch, Zug	2. Dez. 15
Imfeld Paul	Lungern, Obwalden	Kerns	20. Okt. 16
* Imfeld Rudolf	Sarnen, Obwalden	Sarnen	17. Aug. 16
* Jakober Walter	Sarnen, Obwalden	Sarnen	21. Febr. 16
Küng Alois	Auw, Aargau	Auw	30. Juni 16
Muff Josef	Neuenkirch, Luzern	Neuenkirch	26. Nov. 15
* Omlin Johann	Sachselsn, Obwalden	Sachselsn	6. März 17
Ruther Adolt	Hochhausen, Thurgau	Rapperswil, St. G.	1. Mai 15
* Schäli Maria	Sachselsn, Obwalden	Sachselsn	6. Juli 16
Schibig Walter	Steinen, Schwyz	Steinen	18. Aug. 16
Schuler Alois	Schwyz	Schwyz	3. Okt. 17
Spicker Arthur	Egg, Zürich	Weggis, Luzern	28. Okt. 16
Wangler Josef	Ruswil, Luzern	Ruswil	28. Sept. 16
Weissenbach Heinrich	Maur b. Uster, Zürich	Luzern	29. Febr. 16
Wicki Johann	Hasle, Luzern	Malters	23. Sept. 17
Wicky Emil	Ruswil, Luzern	Ruswil	21. Juli 17
* von Wyl Otto	Kägiswil, Obwalden	Kägiswil	14. April 17
Ziegler Karl	Seelisberg, Uri	Flüelen	16. Juli 17
* Zumstein Adolf	Lungern, Obwalden	Giswil	18. Aug. 16
* Zurmühle Josef 31	Kägiswil, Obwalden	Kägiswil	20. Juni 17

b) Seit Ostern 1932.

I. Realklasse A.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
*Andermatt Josef	Alpnach, Obwalden	Alpnach	6. Okt. 19
*Breitenmoser Albert	Krinau, St. Gallen	Sarnen, Obw.	23. Juni 19
*Bucher Otto	Kerns, Obwalden	Kerns	22. Mai 18
*Dillier Hans	Sarnen, Obwalden	Sarnen	15. Okt. 18
*Durrer Josef	Kerns, Obwalden	Sarnen	19. März 19
*Gasser Eduard	Lungern, Obwalden	Sarnen	23. Aug. 17
Golderer William	Muri, Aargau	Einsiedeln, Schwyz	17. Aug. 18
*Grossholz Hans	Altdorf, Uri	Alpnach, Obw.	13. Febr. 19
*Haas Werner	Kriens, Luzern	Sachsln, Obw.	18. Nov. 19
Hefti Gottfried	Luchsingen, Glarus	Wil, St. Gallen	5. April 20
Höltschi Paul	Altwis, Luzern	Mettlen, Thurgau	1. Mai 19
Huber Eduard	Grosswangen, Luzern	Grosswangen	11. Aug. 18
Inderbitzin Eduard	Morschach, Schwyz	Morschach	11. Mai 19
Isaak Franz	Willisau-Land, Luzern	Gerliswil	9. Mai 18
*Leuchtmann Karl	Wejach, Zürich	Sarnen, Obw.	15. Aug. 18
*Luterbach Hans	Oberkirch, Luzern	Sarnen, Obw.	31. Jan. 19
*Muff Josef	Neuenkirch, Luzern	Kägiswil, Obw.	7. März 19
Muff Kandid	Emmen, Luzern	Emmen	9. Okt. 19
Nobile Robert	Berzona, Tessin	St. Aubin. Neuenbg.	26. Juni 17
*Röthlin Arnold	Kerns, Obwalden	Kerns	22. Okt. 17
Scherrer Eugen	Entlebuch, Luzern	Romoos	17. Aug. 17
Steiner Josef	Dagmersellen, Luzern	Sursee	23. April 18
Stutz Jakob	Arni, Aargau	Arni	25. Juni 18
Wangler Otto	Ruswil, Luzern	Ruswil	7. Dez. 18
*von Wyl Fr. Xav.	Sarnen, Obwalden	Sarnen	10. März 19
Zurkirchen Otto 26	Schwarzenberg, Luzern	Schwarzenberg	9. Aug. 18

I. Realklasse B.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Aregger Fr. Josef	Ruswil, Luzern	Ruswil	8. Okt. 19
Brändle Max	Mosnang, St. Gallen	Niederuzwil	1. April 20
* Britschgi Arthur	Alpnach, Obwalden	Alpnach	19. Mai 18
* Bühlmann Karl	Eggiwil, Bern	Sarnen, Obw.	4. April 18
Dommen Josef	Pfeffikon, Luzern	Pfeffikon	13. März 20
* Fankhauser Fritz	Trub, Bern	Giswil, Obw.	3. Febr. 19
Greber Josef	Schötz, Luzern	Schötz	4. April 17
* Hess Robert	Engelberg, Obwalden	Alpnach	7. Juni 19
* Jost Josef	Lungern, Obwalden	Giswil	24. Juli 18
* Keller Johann	Amriswil, Thurgau	Sarnen, Obw.	8. Juni 19
Krummenacher Karl	Flühli, Luzern	Flühli	26. Juni 17
* Läubli Walter	Seengen, Aargau	Sarnen, Obw.	19. Febr. 19
Loretan Gustav	Leukerbad, Wallis	Leuk	30. Mai 20
Maspoli Diego	Balerna, Tessin	Langenthal, Bern	14. Mai 18
Meier Ernst	Kallern, Aargau	Niesenberg	19. Okt. 17
* von Moos Hans	Sachseln, Obwalden	Sarnen	3. Mai 19
Müller Josef	Rothenburg, Luzern	Rothenburg	26. März 18
* Omlin Adalbert	Sachseln, Obwalden	Sachseln	10. Nov. 18
Ottiger Walter	Rothenburg, Luzern	Rothenburg	15. Juni 17
Peyer Walter	Willisau, Luzern	Luzern	4. Jan. 19
* Raschle Christian	Mosnang, St. Gallen	Sarnen, Obw.	25. April 19
* Rohrer Otto	Sachseln, Obwalden	Giswil	23. Mai 19
Rupp Ernst	Valens, St. Gallen	Lausanne, Waadt	5. Jan. 18
Stutz Franz	Unterlunkhofen, Aargau	Oberlunkhofen	4. Juni 18
Theurillat André	St.-Braus, Bern	Les Breuleux	25. Okt. 17
Zangger Titus 26	Grüningen, Zürich	Näsplen	9. Febr. 20

II. Realklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Boog Andreas	Knutwil, Luzern	Cham, Zug	21. Nov. 17
Büchler Albert	Hemberg, St. Gallen	Flawil	31. Jan. 18
Bühlmann Hubert	Eschenbach, Luzern	Eschenbach	20. Nov. 18
*Enz Otto	Giswil, Obwalden	Giswil	20. Juni 18
Erni Josef	Grossdietwil, Luzern	Wolhusen	17. Mai 18
*Gautschi Erwin	Gränichen, Aargau	Hochdorf, Luzern	25. Juni 17
*Gemperli Karl	Degersheim, St. Gallen	Sarnen, Obw.	4. März 18
Grabner Alois	Schötz, Luzern	Dagmersellen	6. Dez. 17
Hassler Jean	St. Antoine, Freiburg	Bière, Waadt	6. Febr. 15
*Hophan Wilfried	Näfels, Glarus	Sarnen, Obw.	29. Nov. 18
Huber Alois	Boswil, Aargau	Boswil	3. Febr. 17
Kessler Paul	Galgenen, Schwyz	Lachen	21. Jan. 17
*Klausen Leo	Ernen, Wallis	Kerns, Obw.	16. Mai 17
Lischer Josef	Grosswangen, Luzern	Neudorf	4. Jan. 17
*Lüthold Ernst	Alpnach, Obwalden	Alpnach	1. Okt. 17
*Mäder Ernst	Salfenach, Freiburg	Sarnen, Obw.	6. Mai 18
Meienberg Albert	Menzingen, Zug	Winterschwil, Aarg.	7. Dez. 18
*Müller Josef	Schwändi, Obwalden	Sarnen	3. April 18
Oswald Meinrad	Aadorf, Thurgau	Aadorf	26. Mai 17
Röthlin Johann	Kerns, Obwalden	Lachen, Schwyz	16. Juni 17
*Rothenfluh Walter	Stans-Stad, Nidwalden	Giswil, Obw.	15. Aug. 16
Ryffel Karl	Stäfa, Zürich	Rapperswil, St. G.	7. Jan. 16
*Scherrer Johann	Flühli, Luzern	Sachselsn, Obw.	27. Dez. 17
*Scheuber Walter	Wolfenschiessen, Nidw.	Sarnen, Obw.	24. März 17
*Sigrist Otto	Sarnen, Obwalden	Sachselsn, Obw.	1. Okt. 17
Waller Norbert	Zug	Zürich	20. Juni 16
*Wiprächtiger Arnold	Ruswil, Luzern	Sachselsn, Obw.	17. Nov. 17
*Wirz Karl	Sarnen, Obwalden	Sarnen	4. April 18
Wismer Otto 29	Wittenwil, Thurgau	Köln b. Stettfurt	23. April 18

An Ostern 1932 traten in die Realschule 46 Schüler neu ein. In die I. Realklasse A und B 44, in die II. Realklasse 2. In die Schülerzahl des Schuljahres 1931/32 (siehe Schulnachrichten) sind diese 46 neu eingetretenen Schüler nicht einbezogen.

Gymnasium.

I. Gymnasialklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Abegg Anton	Kerns, Obwalden	Melchtal	15. Dez. 18
* Amschwand Josef	Kerns, Obwalden	Kerns	17. Nov. 16
* Biner Karl	Zermatt, Wallis	Giswil, Obwalden	31. Dez. 19
Blattmann Albert	Oberägeri, Zug	Oberwil b. Zug	21. Aug. 17
Breitschmid Hans	Wohlen, Aargau	Sins	15. März 18
Brunner Gottlieb	Bettwil, Aargau	Muri	11. Febr. 17
Dinkel Josef	Eiken, Aargau	Eiken	5. März 17
Engeler Paul	Guntershausen, Thurgau	Kirchberg, St. G.	12. Jan. 19
* Enz Johann	Giswil, Obwalden	Giswil	26. Febr. 18
* Fanger Hermann	Schwändi, Obwalden	Schwändi	10. Okt. 18
Gassmann Josef	Wauwil, Luzern	Wauwil	30. April 18
* Gemperli Leo	Degersheim, St. Gallen	Sarnen, Obwalden	15. Juli 19
Gerhards Ernst	Warmbrunn, Preussen	Kriens, Luzern	9. Nov. 19
Gomer Josef	Rockenhausen, Bayern	Schötz, Luzern	25. Okt. 15
* Kathriner Paul	Schwändi, Obwalden	Schwändi	6. Juli 18
* Kiser Alois	Schwändi, Obwalden	Schwändi	19. März 19
Lang Alois	Diessenhofen, Thurgau	Diessenhofen	15. Juni 18
Letter Wolfgang	Oberägeri, Zug	Oberägeri	12. Okt. 15
Maier Anton Karl	Basel	Arlesheim	6. Ok. 19
Maspoli Diego	Balerna, Tessin	Langenthal, Bern	14. Mai 18
Nussbaumer Bernard	Oberägeri, Zug	Oerlikon, Zürich	22. Juni 18
Pfister Xaver	Altshofen, Luzern	Grosswangen	15. Nov. 19
Riederer Otto	Pfäfers, St. Gallen	Eschenbach, Luz.	4. April 19
Rütter Franz	Inwil, Luzern	Inwil	11. Jan. 17
* Rymann Hans	Nieder-Rohrdorf, Aarg.	Wilten, Obwalden	19. Juni 19
* Saxer Leonhard	Wohlenschwil, Aargau	Sarnen, Obwalden	9. März 19
Schlageter Max	Basel	Basel	17. Okt. 19
Schmid Ferdinand	Ramsen, Schaffhausen	Ramsen	9. Febr. 18
Sigrist Josef	Menznau, Luzern	Menznau	19. Sept. 17
Sinniger Peter	Niedererlinsbach, Soloth.	Niedererlinsbach	13. Okt. 18
Stücheli Albert	Griesenberg, Thurgau	Dussnang	18. Sept. 18
Studer Ado	Entlebuch, Luzern	Bern	25. Jan. 17
Vanoli Mathias	Airolo, Tessin	Immensee, Schwyz	23. Mai 18
* von Wyl Hans	Sarnen, Obwalden	Sarnen	25. Febr. 18
Zemp Franz	Escholzmatt, Luzern	Escholzmatt	25. April 18
Zureich Friedrich	Altenburg, Baden	Neuhausen Schaffh.	14. Juli 18
Zurgilgen Benno	Giswil, Obwalden	Bassersdorf, Zürich	22. Jan. 20
Zurgilgen Hans 38	Giswil, Obwalden	Bassersdorf, Zürich	26. Dez. 17

II. Gymnasialklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Blarer Heinrich	Schmerikon, St. Gallen	Schmerikon	16. Aug. 16
Brotschi August	Selzach, Solothurn	Grenchen	28. Sept. 18
Burkard Martin	Waltenschwil, Aargau	Waltenschwil	21. Nov. 16
Burkhard Franz	Zürich	Grenchen, Soloth.	24. Juli 19
* Ehrli Louis	St. Gallen	Sarnen, Obwalden	26. Jan. 18
Felder Rupert	Entlebuch, Luzern	Luzern	5. März 17
Flury Stephan	Deitingen, Solothurn	Deitingen	29. Juni 17
Haag Erwin	Göttighofen, Thurgau	Leutmerken	23. Juni 16
Herzog Paul	Homburg, Thurgau	Pfyn	14. Okt. 15
Knüsel Eduard	Risch, Zug	Rothkreuz	27. Juli 17
Koller Josef	Meierskappel, Luzern	Dietwil, Aargau	21. Nov. 16
Kummer Rolf	Bettlach, Solothurn	Bettlach	18. März 19
Kürzi Josef	Einsiedeln, Schwyz	Siebnen	15. Mai 17
* Laupper Wilhelm	Windisch, Aargau	Sarnen, Obwalden	23. Aug. 17
Loepfe Emil	Häggenschwil, St. Gallen	Mörschwil	21. Jan. 16
Pally Pius	Curaglia, Graubünden	Curaglia	29. Dez. 15
Piotti Guido	Mendrisio, Tessin	Herisau, Appenzell	16. Nov. 17
Prina Querino	Meride, Tessin	Dulliken, Soloth.	28. Okt. 17
Rast Albert	Aristau, Aargau	Weinfelden, Thurg.	10. Dez. 15
Schweri Karl	Koblentz, Aargau	Koblentz	30. März 17
* Seiler Ludwig	Zürich	Sachselsn, Obw.	13. Okt. 16
Sigrist Werner	Meggen, Luzern	Meggen	7. April 17
Sinniger Paul	Niedererlinsbach, Soloth.	Niedererlinsbach	18. Mai 17
Stocker Herbert	Möhlín, Aargau	Basel	28. März 15
Stoffel Emmanuel	Arbon, Thurgau	Zürich	14. Mai 19
* Ullmann Guido	Zürich	Zürich	6. Dez. 18
Weizenegger Alois	Aadorf, Thurgau	Sitterdorf	29. Juli 18
Zarn Joh. Thomas 28	Ems, Graubünden	Ems	11. Sept. 16

III. Gymnasialklasse.

Belser Eduard	Olten, Solothurn	Olten	18. Okt. 17
Bieler Johann	Thermen-Brig, Wallis	Thermen-Brig	3. März 16
Brändle Walter	Alt St. Johann, St. Gallen	Neu St. Johann	4. Dez. 16
Bürke Georg	St. Gallen	Binningen, Basel	4. Okt. 18
Eberli Josef	Altwis, Luzern	Altwis	22. Okt. 15
Eckert Josef	Leibstadt, Aargau	Laufenburg	9. Juli 10
Ehksam Paul	Gempfen, Solothurn	Grenchen	16. Febr. 17
Erb Viktor	Rheinau, Zürich	Bern	30. Sept. 17
Flury Johann	Basel	Basel	29. Juli 16
* Helbling Ernst	Jonen, St. Gallen	Sarnen, Obwalden	28. Mai 17
* Hophan Gerhard	Näfels, Glarus	Sarnen, Obwalden	11. Aug. 17
Kaufmann Oskar	Hohenrain, Luzern	Eich	12. Dez. 15
Kaufmann Paul	Bellikon, Aargau	Bellikon	29. Juni 17
Kissling Paul	Kestenholz, Solothurn	Kestenholz	4. Juli 17
Mäder Jost	Boswil, Aargau	Muri	25. Juni 15
Scherrer Josef	Kirchberg, St. Gallen	Flawil	16. Jan. 18
Schneider Eugen	Würenlingen, Aargau	Würenlingen	1. März 17
Spiess Johann	Hergiswil, Luzern	Adliswil, Zürich	18. Jan. 17
Wyss Johann	Hünenberg, Zug	Meisterschwyl	22. Dez. 15
Zemp Johann 20	Flühli, Luzern	Doppleschwand	21. Mai 15

IV. Gymnasialklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Baur Gottfried	Sarmenstorf, Aargau	Wohlen	22. Aug. 13
Bayard Raphael	Leuk, Wallis	Leuk	28. Juni 15
Belser Alphons	Olten, Solothurn	Olten	7. Aug. 16
Belser Theodor	Niedergösgen, Soloth.	Zürich	2. Juni 16
Birrer Josef	Luthernbad, Luzern	Luthernbad	6. Juli 14
Braegger Leo	Hemberg, St. Gallen	Gossau	31. Juli 16
Brodmann Peter	Ettingen, Baselland	Oberwil	22. Sept. 16
* Bucher Engelbert	Kerns, Obwalden	Kerns	21. Sept. 13
Businger Leo	Wittnau, Aargau	Königsfelden	11. Mai 15
von Burg Eugen	Selzach, Solothurn	Selzach	27. Juni 14
* Clausen Rudolf	Ernen, Wallis	Kerns, Obwalden	15. Okt. 15
Fehrenbach Hans	Basel-Stadt	Visp, Wallis	20. März 17
Genier Franz	Thierrens, Waadt	Gampel, Wallis	13. April 15
Hauser Josef	Näfels, Glarus	Näfels	11. März 16
Hochreutener Pius	Eggersriet, St. Gallen	Wil	22. Juni 12
Hoffmann Josef	Villmergen, Aargau	Villmergen	13. April 14
Julen Siegfried	Zermatt, Wallis	Zermatt	14. Mai 14
Kammerlander Richard	Amriswil, Thurgau	Amriswil	2. Juni 16
Kaufmann Ulrich	Meienberg, Aargau	Sins	7. Juni 16
Küng Emil	Beinwil, Aargau	Rottenschwil	27. Juni 14
Kurmann Franz	Willisauland, Luzern	Willisauland	30. Nov. 15
Meier Alfons	Würenlingen, Aargau	Würenlingen	24. Okt. 15
Meier Hans	Würenlingen, Aargau	Würenlingen	1. Juli 14
Müller Alfred	Basel	Basel	20. März 16
Rohrer Peter	Eiken, Aargau	Stein	5. Juni 16
Röllli Franz	Ebersecken, Luzern	Geltwil, Aargau	3. Aug. 16
Schwitzer Pius	Näfels, Glarus	Benken, St. Gallen	25. Sept. 15
Spieler Jakob	Luzern	Luzern	9. März 16
* Stoffel Felix	Arbon, Thurgau	Zürich	21. Febr. 17
Stössel Erich	Weesen, St. Gallen	Unterterzen	2. Okt. 15
* Wirz August	Sarnen, Obwalden	Sarnen	24. Juli 15
Zehnder Armin	Birmenstorf, Aargau	Wettingen	16. Juli 16
Zimmermann Eduard 33	Birmenstorf, Aargau	Birmenstorf	24. Febr. 15

V. Gymnasialklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Bannwart Lino	Giswil, Obwalden	St. Paul, Brasilien	3. Febr. 02
Beerli Robert	Hörhausen, Thurgau	Hörhausen	29. Mai 12
Bravin Luigi	Piovene, Italien	Flawil, St. Gallen	18. Mai 12
Britschgi Arnold	Schwändi, Obwalden	Schwändi	29. Juni 11
Burgener Kaspar	Visp, Wallis	Visp	6. Dez. 15
Burkart Josef	Emmishofen, Thurgau	Emmishofen	6. April 14
Dürr Adolf	Gams, St. Gallen	Gams	11. Nov. 13
Fleischlin Johann	Neuenkirch, Luzern	Sempach	16. Juli 14
Frey Hugo	Wangen b. Olten, Soloth.	Wangen b. Olten	6. Nov. 13
Gilli Anton	Eich, Luzern	Eich	2. Jan. 14
* Goldinger August	Homburg, Thurgau	Homburg	14. Sept. 13
Gunzinger Josef	Welschenrohr, Soloth.	Welschenrohr	8. Jan. 13
Hoby Gottfried	Berschis, St. Gallen	Flums	25. April 15
Hug Edgar	Oensingen, Solothurn	Oensingen	5. Mai 14
* Marti Jos. Leonz	Solothurn	Luzern	9. Juni 11
Meier Otto	Dulliken, Solothurn	Dulliken	28. Dez. 12
Reck Franz Xav.	Buchau, Württemberg	St. Fiden, St. Gallen	26. Okt. 13
Ritschard Eduard	Interlaken, Bern	Altdorf, Uri	4. Juli 14
Schafheutle Kurt	Ueberlingen, Baden	Schaffhausen	9. Juli 14
Schwegler Franz	Emmen, Luzern	Gerliswil	20. März 14
* Seiler Emil	Zürich	Sachselsn, Obw.	31. Jan. 13
* Sigerist Ernst	Giswil, Obwalden	Giswil	13. Sept. 13
Stalder Ernst	Werthenstein, Luzern	Muri, Aargau	6. Dez. 14
Staub Klemenz	Neuheim, Zug	Menzingen	25. Juni 13
* Stockmann Fr. Jos.	Sarnen, Obwalden	Sarnen	8. Aug. 14
Tschirky Eugen	Mels, St. Gallen	Rebstein	25. Okt. 13
de Weck Yves	Freiburg	Freiburg	17. Nov. 15
Welti Walter	Gipf-Oberfrick, Aarg.	Leuggern	4. Sept. 15
Zeller Max 29	Gossau, St. Gallen	Gossau	15. Nov. 13

VI. Gymnasialklasse.

Berther Stephan	Tavetsch, Graubünden	Camischollas	13. Mai 12
Dobler Josef	Appenzell	Meistersrüti	11. Mai 12
Emmenegger Leo	Leuggern, Aargau	Hettenschwil	27. April 13
Eng Max	Stüsslingen, Solothurn	Stüsslingen	17. Aug. 13
Frey Leo	Rain, Luzern	Rain	17. Okt. 12
Grütter Otto	Gretzenbach, Soloth.	Gretzenbach	17. Jan. 12
Huwyler Hermann	Sins, Aargau	Melchthal, Obw.	14. Aug. 12
Isenegger Alois	Sempach, Luzern	Sempach	18. Mai 13
Kägi Josef	Zeiningen, Aargau	Zeiningen	25. Dez. 12
Kümin Johann	Wollerau, Schwyz	Wollerau	5. Juni 13
Kummer Eduard	Bettlach, Solothurn	Bettlach	14. Aug. 15
* Locher Robert	Ragaz, St. Gallen	Ragaz	17. Mai 13
Meienberg Josef	Menzingen, Zug	Winterswil, Aarg.	16. Nov. 13
* Nuber Erich	Niederstaufer, Bayern	Gams, St. Gallen	10. Mai 14
Portmann Beat	St. Gallen	St. Gallen	12. Dez. 11
Schurtenberger Jost	Malters, Luzern	Blatten	2. Mai 13
Sonder Ambros	Salux, Graubünden	Salux	26. Okt. 13
Steiner Hans	Dagmersellen, Luzern	Willisau	7. Jan. 13
* Stockmann Heinrich	Sarnen, Obwalden	Sarnen	15. April 14
Vogel Silvester	Neuenkirch, Luzern	Neuenkirch	25. März 11
Weibel Johann 21	Schongau, Luzern	Rickenbach, Thurg.	24. Okt. 12

Lyzeum.

I. Lyzealklasse.

	Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Hr.	Affentranger Phil.	Müswangen, Luzern	Müswangen	26. März 12
"	Amgwerd André	Delsberg, Bern	Delsberg	5. Febr. 15
"	Barras Henri	Broc, Freiburg	Broc	30. Sept. 10
"	Bettschart Hans	Einsiedeln, Schwyz	Köln	29. Febr. 12
"	Blättler Fr. Pirmin	Kerns, Obwalden	Sarnen	23. Juni 11
"	Borer Guido	Büsserach, Solothurn	Büsserach	2. Juli 12
"	Bucher Oskar	Luzern	Luzern	13. April 11
"	Chappuis Virgile	Develier, Bern	Pruntrut	12. Sept. 12
"	Coray Peter	Ruschein, Graubünden	Ruschein	1. Juli 10
"	Demierre André	St. Martin, Freiburg	Châtel-St. Denis	25. Jan. 13
"	Dobler Tobias	St. Fiden, St. Gallen	St. Gallen	10. Sept. 13
"	Eigenmann Franz	Waldkirch, St. Gallen	Gossau	28. Juli 11
"	Erni Josef	Egolzwil, Luzern	Egolzwil	4. März 12
"	Genoud Claude	Châtel-St. Denis, Freibg.	Châtel-St. Denis	21. Nov. 12
"	Gueniat Louis	Noirmont, Bern	Delsberg	13. März 12
*	Hangartner Josef	Altstätten, St. Gallen	Kerns, Obwalden	4. Juli 11
"	Hauser Fridolin	Näfels, Glarus	Näfels	14. Juni 12
"	Hidber August	Mels, St. Gallen	Pfäfers	8. Okt. 11
*	Kathriner Alois	Sarnen, Obwalden	Wilen	10. Juni 12
*	Kathriner Emii	Sarnen, Obwalden	Sarnen	11. Febr. 13
*	Kaufmann Jakob	Sins, Aargau	Sins	25. Jan. 08
"	Koch Karl	Wuppenau, Thurgau	Felsegg-Henau	15. April 10
*	Küchler Franz	Alpnach, Obwalden	Alpnach	16. Jan. 11
*	Manetsch Arthur	Disentis, Graubünden	Disentis	17. Nov. 10
"	Meier Fr. Benedikt	Reiden, Luzern	Sarnen, Obwalden	21. März 10
"	Pally Jos. Dominik	Hergiswil, Luzern	Disentis, Graub.	26. Mai 10
"	Piguet René	Le Chenit, Waadt	Lausanne	16. Nov. 14
"	Schmid Georg	Somvix, Graubünden	Surhein	15. April 13
"	Schnyder Fr. Gallus	Flühli, Luzern	Sarnen, Obwald.	21. Nov. 11
"	Sigrist Fridolin	Eschenbach, Luzern	Eschenbach	22. April 12
"	Soldini Anton	Mendrisio, Tessin	Mendrisio	26. März 14
"	Sonder Stephan	Salux, Graubünden	Salux	5. Juni 11
"	Spirig Mart. Al.	Widnau, St. Gallen	Gossau	16. Juni 11
"	Vasella Joh. Otto	Poschiavo, Graubünden	Chur	6. Aug. 12
"	Venetz Josef	Saas-Grund, Wallis	Saas-Grund	30. Juni 07
"	Wiprächtiger Josef	Hergiswil, Luzern	Hergiswil	26. April 12
*	Zihlmann Josef 36	Marbach, Luzern	Wolhusen	1. Nov. 10

II. Lyzealklasse.

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Hr. Amacker Anton	Eischoll, Wallis	Eischoll	17. Jan. 11
* „ Beerli Albert	Lommis, Thurgau	Lommis	2. April 12
„ Bruggmann Martin	Degersheim, St. Gallen	Mels	24. Okt. 10
„ Bürkli Jost	Werthenstein, Luzern	Schachen b. Malters	20. Mai 10
„ Candinas Luzius	Disentis, Graubünden	Segnes	3. Dez. 11
„ Delponte Renato	Bellinzona, Tessin	Bellinzona	8. Aug. 13
„ Dufour Henri	Sitten, Wallis	Sitten	12. Jan. 12
„ Durschei Josef	Disentis, Graubünden	Segnes	7. Aug. 11
„ Eggler Johann	Brienz, Bern	Giswil, Obwalden	6. Juni 09
„ Fähr Laurenz	Kaltbrunn, St. Gallen	Kaltbrunn	20. Dez. 10
„ Frey Alois	Rain, Luzern	Rain	21. Jan. 11
* „ Hirschbühl Claudio	Brusio, Graubünden	Città del Vaticano	4. Juli 12
„ Isenegger Josef	Sempach, Luzern	Sempach	28. Okt. 10
„ Knüsel Alois	Risch, Zug	Rothkreuz	19. Juni 11
„ Lachat Paul	Asuel, Bern	Reinach, B'land	12. Nov. 10
„ Lehner Otto	Kippel, Wallis	Zermatt	22. Sept. 11
„ Pajarola Wilhelm	Schlans, Graubünden	Chur	30. Juni 10
„ Pedrazzetti Lino	Arbedo, Tessin	Bellinzona	1. März 13
* „ Rohrer Johann	Sachsels, Obwalden	Kerns	19. Okt. 05
„ Sonder Gaudenz	Salux, Graubünden	Salux	8. Sept. 08
„ Sonder Stephan	Salux, Graubünden	Salux	5. April 10
* „ Spaar Otto	Meltingen, Solothurn	Meltingen	13. Juni 09
* „ Stockmann Paul	Sarnen, Obwalden	Sarnen	8. Nov. 11
* „ Stoffel Harry	Arbon, Thurgau	Zürich	6. Dez. 12
„ Thurnherr Ferd.	Schmitter, St. Gallen	Diepoldsau	31. Aug. 10
„ Weber Leonhard	Wohlen, Aargau	Freiburg	12. Febr. 12
* „ Wettstein Hans	Fislibach, Aargau	Sarnen, Obw.	6. Dez. 11
„ Zust Alfred 28	Sursee, Luzern	Sempach	1. Okt. 09

Obligate Lehrgegenstände.

Realschule.

(Ostern 1931 bis Ostern 1932)

I. Realklasse A.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.

Glaubens- und Sittenlehre und die Sakramente, nach Erni; Behandlung der einschlägigen Partien aus dem Kirchenjahr.

P. Paul und P. Alphons.

2. Deutsche Sprache, wöchentlich 6 Stunden.

a) Wort- und Rechtschreiblehre und die Satzlehre, nach Gschwend.

b) Lesen, Nacherzählen, Erklären und Memorieren prosaischer und poetischer Stücke aus „Deutsches Lesebuch für Schweizer Realschulen“ von Dr. P. V. Gadiant.

c) Schriftliche Arbeiten: Aufgaben zur Einübung der Wort- und Satzlehre, orthographische Uebungen, Aufsätze in Erzählungen, Beschreibungen, Briefe.

d) Geschäftsbriefe: Anfragen und Erkundigungen, Anerbietungen, Bestellungen und Entschuldigungen, Briefe über Zahlungen, Mahnungen, Schreiben an Behörden und Beantwortung der einzelnen Briefe. — Geschäfts-Aufsätze: Empfangs- und Aufbewahrungsscheine, Schuldscheine, Bürgschaftsscheine, Abtretungsscheine, Reverse, Vollmachten, Quittungen, Zeugnisse, Annoncen, nach Karl Führer. — Geschäfts-Briefe und -Aufsätze wurden in Leit's Schnellhefter eingetragen.

P. Leo und P. Alphons.

3. Französische Sprache, wöchentlich 4 Stunden.

Cours pratique de langue française par P. Banderet et Ph. Reinhard: Prononciation I—XV; Grammaire, Leçons 1—41. Schriftliche und mündliche Behandlung aller Uebungsstücke.

P. Jodok.

4. Arithmetik, wöchentlich 3 Stunden.

Grundoperationen mit unbenannten und benannten Zahlen, Masse, Gewichte, Sortenverwandlung, allgemeine Zahlenlehre, Rechnen mit gebrochenen Zahlen, nach Kopp. *P. Bernard.*

Bruchsatz, Regeldetri, Kettensatz, Prozent- und Zinsrechnung, Zinseszins- und Rentenrechnung, nach der Neuausgabe von Felderer. — Häufige Uebungen im Kopfrechnen. *P. Leo.*

5. Algebra, wöchentlich 1 Stunde.

Die Grundoperationen mit ganzen Monomen und Polynomen, nach Zwicki; Aufgaben nach Ribl. *P. Hieronymus.*

6. Geometrie, wöchentlich 2 Stunden.

Grundbegriffe, die Winkel, das Dreieck, Kongruenz, die Vierecke, der Kreis. Lösung zahlreicher einschlägiger Aufgaben, nach Ebner. *P. Hieronymus.*

7. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden.

Welt- und Schweizergeschichte bis zur Reformation nach Helg. *P. Paul und P. Alphons.*

8. Geographie, wöchentlich 2 Stunden.

Allgemeine und spezielle Landeskunde der Schweiz, nach Hotz. *P. Fintan und P. Pius.*

9. Naturgeschichte, wöchentlich 1 Stunde.

a) Tierkunde. Besprechung ausgewählter Tierarten nach biologischen Gesichtspunkten.

b) Der Mensch, nach Schmeil. *P. Fintan und P. Pius.*

10. Kalligraphie, wöchentlich 1 Stunde.

a) Deutsche und lateinische Kurrentschrift.

b) Einfache Rundschrift nach den Heften von F. Soennecken.

P. Leo.

11. Zeichnen, wöchentlich 4 Stunden.

a) Freihandzeichnen nach flächenhaft wirkenden Gegenständen und einfachen Pflanzen; Skizzieren, Gedächtniszeichnen und Uebungen im bildhaften Gestalten, Scherenschnitte.

b) Linearzeichnen: Geometrische Flächengebilde mit Farbenanwendungen; Konstruktionen in der Ebene; Ausführung von Massskizzen nach einfachen Gegenständen und Reinzeichnungen in einem bestimmten Masstab. *Hr. Leuchtmann.*

12. Turnen. Siehe Freifächer V.

I. Realklasse B.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.

Gemeinsam mit der I. Realklasse A.

2. Deutsche Sprache, wöchentlich 6 Stunden.

a) Wort- und Rechtschreiblehre und die Satzlehre, nach Gschwend.

b) Lesen, Nacherzählen, Erklären und Memorieren prosaischer und poetischer Stücke aus „Deutsches Lesebuch für Schweizer Realschulen“ von Dr. P. V. Gadiant.

c) Schriftliche Arbeiten: Aufgaben zur Einübung der Wort- und Satzlehre, orthographische Uebungen, Aufsätze in Erzählungen, Beschreibungen, Briefe.

d) Geschäftsbriefe: Anfragen und Erkundigungen, Anerbietungen, Bestellungen und Entschuldigungen, Briefe über Zahlungen, Mahnungen, Schreiben an Behörden und Beantwortung der einzelnen Briefe. — Geschäfts-Aufsätze: Empfangs- und Aufbewahrungsscheine, Schuldscheine, Bürgschaftsscheine, Abtretungsscheine, Reverse, Vollmachten, Quittungen, Zeugnisse, Annoncen, nach Karl Führer. — Geschäfts-Briefe und -Aufsätze wurden in Leit's Schnellhefter eingetragen. *P. Vigil und P. Alphons.*

3. Französische Sprache, wöchentlich 4 Stunden.

Cours pratique de langue française par P. Banderet et Ph. Reinhard: Prononciation I—XV; Grammaire, Leçons 1—41. Schriftliche und mündliche Behandlung aller Uebungsstücke. *P. Jodok.*

4. Arithmetik, wöchentlich 3 Stunden.

Grundoperationen mit benannten und unbenannten Zahlen, Masse, Gewichte, Sortenverwandlung, allgemeine Zahlenlehre, Rechnen mit gebrochenen Zahlen, nach Kopp. *P. Bernard.*

Bruchsatz, Regeldetri, Kettensatz, Prozent- und Zinsrechnung, Zinseszins- und Rentenrechnung, nach der Neuausgabe von Felderer. — Häufige Uebungen im Kopfrechnen. *P. Leo.*

5. Algebra, wöchentlich 1 Stunde.

Die Grundoperationen mit ganzen Monomen und Polynomen, nach Zwicky; Aufgaben nach Ribl. *P. Hieronymus.*

6. Geometrie, wöchentlich 2 Stunden.

Grundbegriffe, die Winkel, das Dreieck, Kongruenz, die Vierecke, der Kreis; Lösung zahlreicher einschlägiger Aufgaben, nach Ebnetter.

P. Hieronymus.

7. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden.

8. Geographie, wöchentlich 2 Stunden.

9. Naturgeschichte, wöchentlich 1 Stunde.

} Gemeinschaftlich mit
der I. Realklasse A.

10. Kalligraphie, wöchentlich eine Stunde.
 - a) Deutsche und lateinische Kurrentschrift.
 - b) Einfache Rundschrift nach den Heften von F. Soennecken.
P. Bernard und P. Leo.
11. Zeichnen, wöchentlich 4 Stunden.
 - a) Freihandzeichnen nach flächenhaft wirkenden Gegenständen und einfachen Pflanzen; Skizzieren, Gedächtniszeichnen und Uebungen in bildhaften Gestalten, Scherenschnitte.
 - b) Linearzeichnen: Geometrische Flächengebilde mit Farbenanwendungen; Konstruktionen in der Ebene; Ausführung von Massskizzen nach einfachen Gegenständen und Reinzeichnungen in einem bestimmten Masstab.
Hr. Leuchtmann.
12. Turnen. Siehe Freifächer V.

II. Realklasse.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.

Die Glaubens- und Sakramentenlehre; das Wichtigste aus der Kirchengeschichte; Wiederholung, nach Erni. *P. Plazidus u. P. Raphael.*
2. Deutsche Sprache, wöchentlich 3 Stunden.
 - a) Wiederholung der Wort- und Satzlehre nach Gschwend.
 - b) Kurze Aufsatzlehre nach Diktat.
 - c) Das Wichtigste über den freien Vortrag nach Diktat.
 - d) Lektüre: Ausgewählte Stücke aus „Deutsches Lesebuch für Schweizer Realschulen“ von Dr. P. V. Gadiant. Einlässlich wurden von Schiller behandelt und auf die ganze Klasse verteilt rezitiert: Die Glocke und andere Gedichte. — Deklamationen.
 - e) Schriftliche Aufgaben: Briefe, Erzählungen, Schilderungen, Abhandlungen, Verträge und Protokolle.
P. Leo.
3. Französische Sprache, wöchentlich 5 Stunden.

Wiederholung des letztjährigen Stoffes; mündliche oder schriftliche Behandlung der französischen bzw. deutschen Uebungsstücke von Lektion 37 an, nach Banderet-Reinhard (Cours pratique de langue française); Gedichte; Schularbeiten und Dictées.
P. Bonaventura und P. Raphael.
4. Arithmetik, wöchentlich 3 Stunden.

Zins-, Zinseszins- und Rentenrechnung; die Konto-Korrent-, Durchschnitts-, Termin-, Gesellschafts- und Mischungsrechnung, die Mass-

und Gewichtskunde, das Münzwesen, der Scheck- und Giroverkehr, das Wechsel-, Fonds- und Warengeschäft nach Felderer und Gschwend.

P. Leo.

5. Algebra, wöchentlich 2 Stunden.

Wiederholung des Pensums der ersten Klasse. Zerlegung in Faktoren; Gleichungen ersten Grades mit ganzen Zahlen; das Rechnen mit Brüchen; Bruchgleichungen; Angewandte Gleichungen ersten Grades, nach Zwicky, Aufgaben nach Ribí.

P. Hieronymus.

6. Geometrie, wöchentlich 2 Stunden.

Wiederholung des letztjährigen Pensums. Inhaltsgleichheit der Figuren; Quadratwurzelausziehen; Proportionalität und Aehnlichkeit der Figuren; die einfachen geometrischen Körper (Prisma, Zylinder, Pyramide, Kegel, Kugel), nach „Geometrie an Sekundar- und Realschulen“, I. und II. Heft, von Ebner.

P. Hieronymus.

7. Buchhaltung, wöchentlich 1 Stunde.

a) Rechnungs-, einfache und einfach erweiterte Buchführung, nach dem Leitfaden und mit den Heften von F. Jakob und J. Nüesch. Einführung in die doppelte Buchhaltung nach J. Gschwend.

b) Unterricht im Verkehrswesen, nach K. Führer; schweizerische Verkehrsmappe nach K. Führer und Landolt-Arbenz & Cie.

c) Anleitung zum Maschinenschreiben, System Underwood.

P. Leo.

8. Geschichte der Schweiz, wöchentlich 1 Stunde.

Die neue Zeit: von der Reformation, nach Helg.

P. Michael.

9. Geographie, wöchentlich 2 Stunden.

Allgemeine Geographie und Europa nach dem Schweizer-Schulatlas.

P. Michael.

10. Naturgeschichte, wöchentlich 1 Stunde.

Pflanzenkunde. Besprechung ausgewählter Pflanzenarten nach biologischen Gesichtspunkten, nach Schmeil.

P. Pius.

11. Physik, wöchentlich 2 Stunden.

Die Lehre von der Schwerkraft, dem Schalle, der Wärme, dem Magnetismus und der Elektrizität, nach „Leitfaden der Physik“ von Wæber-Krause.

P. Peter und P. Hieronymus.

12. Kalligraphie, wöchentlich 1 Stunde.

Verschiedene Rundschriften, nach F. Soennecken; Kursivschrift.

P. Leo.

13. Zeichnen, wöchentlich 3 Stunden.

- a) Freihandzeichnen nach Pflanzen und Modellen; perspektivisches Zeichnen nach geometrischen Körpern und anderen Gegenständen; Zeichnen im Freien; Uebungen im bildhaften und selbstschöpferischen Gestalten; Gedächtniszeichnen.
- b) Linearzeichnen: Skizzieren und Zeichnen geometrischer Körper in Grund- und Aufriss, Schnitte und Abwicklungen. Zeichnen von Bauplänen. Vermessung architektonischer Details am Gymnasium und Uebertragung derselben in einen Maßstab. Einige Belehrungen über die Kunststile. *Hr. Leuchtmann.*

14. Stenographie, System Stolze-Schrey, siehe Freifächer III.

15. Turnen. Siehe Freifächer V.



Gymnasium.

(Anfangs Oktober bis Ende Juli)

I. Gymnasialklasse.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Die Gebote Gottes, die heiligen Sakramente und die Gnade, nach Deharbe-Linden, Nr. 1.
- b) Das alte Testament, nach Businger. *P. Michael.*

2. Lateinische Sprache, wöchentlich 8 Stunden.

- a) Grammatik: Formenlehre nach „Ars latina“-Sexta. Partizip, Gerundium, Adverb, konsonantische Konjugation nach „Ars latina“-Quinta.
- b) Schriftliche und mündliche Uebungen. — Schularbeiten. *P. Paul.*

3. Deutsche Sprache, wöchentlich 4 Stunden.

- a) Uebungen zur Sprachlehre von Paul Flury: Aussprache, Wortbildung, Rechtschreibung, Wortlehre, Zeichensetzung.
- b) Deutsches Lesebuch für Sekundarschulen von V. Gadiant: Lesen, Nacherzählen, Umbilden, Deklamation von Gedichten.
- c) Schriftliche Arbeiten: Aufgaben im Anschluss an die Sprachlehre. Aufsätze: Erzählungen, Schilderungen, Umbildungen, Briefe. *P. Vigil.*

4. Arithmetik, wöchentlich 4 Stunden.

Die Grundoperationen mit ganzen und gebrochenen Zahlen, Bruchsatz, Regeldetri, Prozent- und Zinsrechnung, Zinseszins- und Rentenrechnung, nach Felderer. *P. Vigil.*

5. Geschichte, wöchentlich 3 Stunden.
 - a) Geschichte der Schweiz von den ältesten Zeiten bis zur Reformation, nach Helg.
 - b) Geschichte der alten orientalischen Völker: der Aegypter, Babylonier, Assyrier, Phönizier, Meder, Perser und Griechen, nach Helg. *P. Michael.*
6. Geographie, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) Die Schweiz, nach Waser.
 - b) Südeuropa, nach dem Schweizer Atlas.
 - c) Allgemeine Geographie, nach dem Schweizer-Schulatlas. *P. Michael.*
7. Naturgeschichte, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) Tierkunde. Die Säugetiere, Vögel und Reptilien, nach Schmeil.
 - b) Pflanzenkunde. Besprechung ausgewählter Pflanzen nach biologischen Gesichtspunkten. *P. Pius.*
8. Kalligraphie, wöchentlich 1 Stunde.
Lateinische Kurrentschrift. *P. Paul.*
9. Zeichnen, wöchentlich 2 Stunden.
Zeichnen und Malen einfacher, flächenhaft wirkender Gegenstände, Pflanzen und Landschaften; Uebungen im Skizzieren, Gedächtniszeichnen und bildhaften Gestalten, Scherenschnitte. *Hr. Leuchtmann.*
10. Turnen. Siehe Freifächer V.

II. Gymnasialklasse.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) Der Glaube und die heilige Messe, nach Deharbe-Linden, Nr. 1.
 - b) Das neue Testament, nach Businger. *P. Michael.*
2. Lateinische Sprache, wöchentlich 8 Stunden.
 - a) Grammatik: Wiederholung des Pensums der ersten Klasse; die unregelmässigen Verba und einiges aus der Satzlehre nach Ostermann-Müller's Grammatik, Quinta und Quarta, Ausgabe A.
 - b) Komposition: schriftliche und mündliche Uebersetzungen der einschlägigen Uebungsaufgaben; wöchentlich eine Schulaufgabe.
 - c) Interpretation: Hamilcar, Hannibal, P. Corn. Scipio, nach Ostermann
Prosastücke und Hymnen wurden auswendig gelernt. *P. Ivo.*
3. Deutsche Sprache, wöchentlich 3 Stunden.
 - a) Grammatik: Die Satzlehre nach W. Sommer.
 - b) Lektüre aus „Deutsches Lesebuch“ I. Band; Auswendiglernen von Gedichten und Prosastücken.

- c) Schriftliche Uebungen: Beschreibungen, Schilderungen, Erzählungen und Briefe. *P. Ivo.*
4. Französische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.
- a) Boerner, Lehrbuch der französischen Sprache, Ausgabe C, Lektionen 1—22. Schriftliche Uebersetzung der deutschen und mündliche der französischen Uebungsstücke.
- b) Schriftliche Haus- und Schularbeiten.
- c) Uebung in der Konversation. *P. Superior.*
5. Mathematik, wöchentlich 4 Stunden.
- a) Arithmetik, wöchentlich 3 Stunden.
Die Konto-Korrent-, Durchschnitts-, Termin-, Gesellschafts- und Mischungsrechnungen, die Mass- und Gewichtskunde, das Münzwesen, Scheck- und Giroverkehr, Wechselgeschäft, nach Felderer und Gschwend.
- b) Schweizerisches Verkehrsheft von C. Huber.
- c) Einfache Buchhaltung, nach Nüesch.
- d) Algebra, wöchentlich 1 Stunde.
Die Grundoperationen mit Monomen und Polynomen, Zerlegen in Faktoren. Gleichungen ersten Grades mit ganzen und gebrochenen Zahlen und deren Anwendungen, nach Zwicki. Aufgaben nach Ribl. *P. Hieronymus.*
6. Geschichte, wöchentlich 3 Stunden.
Lehrbuch von Dr. J. Helg: Welt- und Schweizergeschichte, I. Teil. Von der germanischen Völkerwanderung bis zur Entdeckung Amerikas. *P. Jodok.*
7. Geographie, wöchentlich 2 Stunden.
Allgemeine Erdkunde: Diktat nach dem geographischen Leitfaden von Dr. G. Biedermann. *P. Jodok.*
8. Naturgeschichte, wöchentlich 2 Stunden.
Pflanzenkunde. Besprechung ausgewählter Pflanzen aller Hauptabteilungen nach biologischen Gesichtspunkten, nach Schmeil. Anleitung zum Sammeln, Bestimmen und Präparieren von Pflanzen. Exkursionen. *P. Pius.*
9. Zeichnen, wöchentlich 2 Stunden.
Wissenschaftliches Zeichnen nach Gegenständen (verschiedene Ansichten und Schnitte). Zeichnen und Malen von Pflanzen, Tieren und Menschen; Uebungen im bildhaften, selbstschöpferischen Gestalten, je nach Fähigkeit und Vorbildung der Schüler. *Hr. Leuchtmann.*
10. Turnen. Siehe Freifächer V.
-

III. Gymnasialklasse.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Die Pflichten des Christen gegen Gott. Die Heilmittel. Nach dem Lehrbuche von Peters „Im Reiche Christi“, II. Bd. S. 93—124; III. Bd. S. 61—106.
- b) Einführung in die Liturgie im Verlaufe des Kirchenjahres.
- c) Kirchengeschichte bis zur Glaubensspaltung, nach Mohler.

P. Hugo.

2. Lateinische Sprache, wöchentlich 6 Stunden.

- a) Grammatik und Uebungsbuch von Ostermann-Müller, Ausgabe B: Uebereinstimmung und nähere Bestimmung der Satztheile, Kasuslehre, Pronomina, Infinitiv, Accusativus cum infinitivo, Partizipalkonstruktionen, Gerundium, Gerundivum, Supinum, Consecutio temporum, ut, ne, quominus, quin, quod, oratio obliqua.
- c) Lektüre: C. Julius Caesar: Comm. de bello gall.: 5. und 6. Buch.
- d) Wöchentlich eine Schulaufgabe im Anschluss an die Grammatik.

P. Vigil.

3. Griechische Sprache, wöchentlich 6 Stunden.

- a) Formenlehre nach Kägi's kurzgefasster Grammatik bis zu den Verba contracta.
- b) Mündliche und schriftliche Uebersetzung von 71 Uebungsstücken aus dem ersten Teil des Uebungsbuches von Kägi-Wyss.
- c) Häufige schriftliche Arbeiten in der Schule ohne Hilfsmittel.

P. Thomas.

4. Deutsche Sprache, wöchentlich 3 Stunden.

- a) Phonetische Uebungen.
- b) Einzelne Kapitel der Sprachlehre.
- c) Lektüre verschiedener Novellen von Federer, Anzengruber etc. Die deutsche Heldensage. Veit Gadiant: Lesebuch.
- d) Deklamationen und Aufsätze: Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen, Zusammenfassungen.

P. Bruno.

5. Französische Sprache, wöchentlich 4 Stunden.

- a) Wiederholung des letztjährigen Stoffes, Lektion 1—16, und Fortsetzung bis Lektion 42, nach dem Lehrbuche von Otto Boerner, Ausgabe C.
- b) Konversation im Anschluss an die Erzählungen, die auswendig gelernt wurden.

P. Hugo.

6. Mathematik, wöchentlich 3 Stunden.

- a) Algebra: Wiederholung der Grundoperationen mit absoluten und

relativen Zahlen. Zerlegung in Faktoren. Bruchrechnen. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten, nach der Aufgabensammlung von Bardey, Einheitsausgabe von Walter Zabel. Abschnitte I—IX, XIX.

- b) Geometrie: Die geraden Linien und die Winkel, die Figuren im allgemeinen, das Dreieck und Viereck, nach C. Müsebeck, Ausgabe A, erster und zweiter Abschnitt. *P. Pius.*

7. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden.

Lehrbuch von Dr. J. Helg: Welt- und Schweizergeschichte II. Teil. Von der Entdeckung Amerikas bis gegen Ende des 19. Jahrhunderts. *P. Jodok.*

8. Geographie, wöchentlich 2 Stunden.

Länderkunde von Europa, nach Teubners Erdkundl. Unterrichtswerk 2. *P. Bruno.*

9. Turnen. Siehe Freifächer V.

IV. Gymnasialklasse.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Die Pflichten des Christen gegen Gott. Die Heilmittel. Nach dem Lehrbuche von Peters „Im Reiche Christi“, II. Bd. S. 93—124; III. Bd. 61—106.
b) Einführung in die Liturgie im Verlaufe des Kirchenjahres.
c) Kirchengeschichte bis zur Glaubensspaltung, nach Mohler.

P. Hugo.

2. Lateinische Sprache, wöchentlich 6 Stunden.

- a) Grammatik: Abschluss der Syntax und Stilistik, nach Ostermann-Müllers Schulgrammatik, Ausgabe B. — Einführung in die antike Metrik.
b) Lektüre: Es wurden gelesen und sprachlich, sachlich und literarisch erklärt: 1. Prosa: Aus „Narrationes Latinae“ par A. Vau-chelle (Paris, Gigord, 1925), Stücke aus Q. Curtius Rufus, Titus Livius und dem Alten Testament. — 2. Poesie: P. Ovidius Naso: Einige Stücke aus den Metamorphosen und Tristien.
c) Schriftliche Uebungen: Wöchentlich eine Hausaufgabe aus der Tertia von Ostermann-Müller und eine Schularbeit im Anschluss an Grammatik und Lektüre.

P. Rupert und P. Johann Ev.

3. Griechische Sprache, wöchentlich 6 Stunden.

- a) Abschluss der Formenlehre nach Kägi's kurzgefasster Gram-

matik. Wiederholte Repetition des dies- und letztjährigen Stoffes. Häufige Schulaufgaben ohne Hilfsmittel.

- b) Lektüre: Aus Xenophon's Anabasis (Aschendorff'sche Klassiker-Ausgabe): I. Buch. *P. Thomas.*

4. Deutsche Sprache, wöchentlich 3 Stunden.

- a) Allgemeine und besondere Stilistik und Poetik, Lehrbuch Leo Fischer.
b) Lektüre aus Heinrich Bone's Lesebuch, I. Teil, und andern Autoren.
c) Uebungen im Vortrag von Gedichten aus dem Lesebuch von Heinrich Bone. — Rhetorische Uebungen.
d) Aufsätze: Schilderungen, Abhandlungen und Reden. *P. Michael.*

5. Französische Sprache, wöchentlich 4 Stunden.

- a) Wiederholung des letztjährigen Stoffes und Fortsetzung nach dem Lehrbuche von Otto Boerner, Ausgabe C, zweiter Teil bis Lektion 61. Die eingereichten französischen Uebungsstücke wurden mündlich, die deutschen schriftlich übersetzt.
b) Lektüre: Diverses aus „Quinze Récits faciles“ von Dr. Vrijdaghs, Verlag: Schöning's: Französische Schulaufgaben.
c) Konversation und häufige schriftliche Uebungen in der Schule. *P. Superior.*

6. Mathematik, wöchentlich 3 Stunden.

- a) Algebra: Verhältnisse und Verhältnisgleichungen; Potenzen; Wurzeln; Bruchpotenzen; Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten und deren Anwendung, nach Bardey's Arithmetische Aufgabensammlung, neue Einheitsausgabe von W. Zabel, die Abschnitte XI—XVII, und XIX—XX.
b) Geometrie: Die Lehre über den Kreis, Ausmessung und Gleichheit der Figuren, Proportionalität und Aehnlichkeit der Figuren nach Müsebeck, die Abschnitte 3, 4 und 5 bis § 122. *P. Superior.*

7. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden.

Die vorchristliche Kulturwelt, nach dem Lehrbuche von Dr. K. Lorenz. *P. Vigil.*

8. Physik und Chemie, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Mechanische Physik, Akustik, Optik, Kalorik nach „Leitfaden der Naturkunde III. Teil: Physik“ von Gubler.
b) Chemie nach „Leitfaden für den Unterricht in der Naturkunde IV. Teil: Chemie“ von Dr. K. Egli: Die wichtigsten Abschnitte. *P. Hieronymus.*

9. Turnen. Siehe Freifächer V.

V. Gymnasialklasse.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.

Nach Fr. Jos. Peters Lehrbuch: „Im Reiche Christi“:

- a) Ethik, allgemeine und besondere, mit Ausnahme der Gottesverehrung (II. 57—93; 124—166).
- b) Christologie (III. 7—61). *P. Rupert und P. Johann Ev.*

2. Lateinische Sprache, wöchentlich 6 Stunden.

- a) Lektüre: Cicero (ed. Aschendorff): De imperio Cn. Pompei; in Catilinam I. und IV. — Vergil (ed. Karl Bone): Aeneis: lib. I.—V.
- b) Mündliche und schriftliche Uebersetzung ausgewählter Stücke aus dem Uebungsbuch für Unter-Secunda von Ostermann-Müller. Wiederholung der Syntax, Stilistik und Metrik.
- c) Alle 2 Wochen eine Schulaufgabe im Anschluss an die Grammatik und die Lektüre. *P. Peter.*

3. Griechische Sprache, wöchentlich 5 Stunden.

- a) Kurzgefasste Grammatik von Dr. A. Kägi. Einlässliche Wiederholung des Verbuns. Die Syntax bis § 178. Zu deren Einübung wurden die einschlägigen Uebungsstücke aus Kägi's Uebungsbuch II mündlich und schriftlich übersetzt.
- b) Lektüre: Lysias' Rede gegen Eratosthenes 1—26, und für Manthieos (ed. Aschendorff). — Aus Homer's Odyssee (ed. Dr. J. Bach): I., V., VII., VIII. 7; IX., XIV. 1. — Inhaltsangabe der Odyssee.
- c) Kompositionen im Anschluss an den behandelten grammatikalischen Stoff. *P. Chrysostomus.*

4. Deutsche Sprache, wöchentlich 4 Stunden.

- a) Rhetorik: Anleitung zur Beredsamkeit nach P. Alban Stöckli, O. M. Cap. — Schriftliche Arbeiten: Abhandlungen und Reden, Uebungen im Vortrag von selbstausgearbeiteten Reden mit nachfolgender Kritik.
- b) Poetik: Kurze Wiederholung. — Metrische Versuche.
- c) Literatur: Deutsche Literaturgeschichte nach Wiesner-Ortmann von der Dichtung der germanischen Vorzeit bis zur Klassik.

P. Plazidus.

5. Französische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.

- a) Grammatik nach Bize et Flury (Cours gradué de langue française): Les articles, les noms, l'adjectif, les pronoms, les verbes.

b) Mündliche oder schriftliche Uebersetzung der französischen bezw. deutschen Uebungsstücke des genannten Lehrbuches; schriftliche Schularbeiten und Dictées.

c) Lektüre: „La Révolution française“ und „Chérigor et Toupette“ (Contes de la Montagne, ed. Teubner).

P. Rupert und P. Raphael.

6. Mathematik, wöchentlich 4 Stunden.

a) Algebra: Bruchpotenzen; imaginäre Grössen; Logarithmen; Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten und ihre Anwendungen; Exponentialgleichungen; quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten und ihre Anwendungen. Aus Bardey-Mohrmann, die Abschnitte XVI—XXII.

b) Geometrie: Abschluss der Planimetrie. — Ebene Trigonometrie mit Lösung einschlägiger Aufgaben, nach Müsebeck.

P. Chrysostomus.

7. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden.

Das Mittelalter bis zu den Anfängen der modernen Staatenbildung, nach Staub.

P. Hugo.

8. Naturgeschichte, wöchentlich 2 Stunden.

Einführung in die allgemeine Zoologie: Zellenlehre, Kenntnis der Gewebe, Organe und Organsysteme unter besonderer Berücksichtigung der Somatologie. Grundzüge der Entwicklungsgeschichte. Oekologie der Tiere.

P. Pius.

9. Zeichnen, wöchentlich 2 Stunden.

Aus der darstellenden Geometrie: Aufgaben über Normalrisse von Punkten und Geraden, Flächen und Körpern; Seitenrisse, Drehungen Körperschnitte und Abwicklungen; Parallelperspektive; Aufnahme architektonischer Details am Gymnasium und Reinzeichnen in einem bestimmten Masstab.

Hr. Leuchtmann.

10. Turnen. Siehe Freifächer V.

VI. Gymnasialklasse.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.

Nach Fr. Jos. Peters Lehrbuch: „Im Reiche Christi“:

- a) Ethik, allgemeine und besondere, mit Ausnahme der Gottesverehrung (II. 57—93; 124—166).
- b) Christologie (III. 7—61). *P. Rupert und P. Johann Ev.*

2. Lateinische Sprache, wöchentlich 6 Stunden.

- a) Lektüre: Cicero (ed. Aschendorff): Pro Archia poeta. Pro Milone. Horaz (ed. Teubner): Oden: I. Buch: 1, 2, 3, 7, 11, 14, 20, 22, 24, 31, 34, 38. II. Buch: 2, 3, 6, 9, 10, 13, 14, 16. III. Buch: 1—6, 8, 21, 24, 29, 30. IV. Buch: 2, 3, 4. Carmen saeculare. Epoden: 1, 2, 7. Satiren: I. Buch: 1, 6, 9. Aus Horaz wurde auswendig gelernt.
- b) Literatur: Cicero als Redner und Rhetor; Horaz: Oden, Epoden, Satiren nach Dr. P. R. Banz. — Das Rechtswesen und die Rechtspflege bei den Römern. Ihr häusliches und öffentlich-geselliges Leben, nach Dr. Krieg.
- c) Uebungsbuch von Ostermann-Müller: Ausgewählte Stücke aus Unter-Sekunda.
- d) Klausurarbeiten: 1. Uebersetzung ungelesener Texte. 2. Alle 14 Tage eine Aufgabe im Anschluss an die Lektüre mit Wiederholung der gesamten Syntax, nach der Grammatik von Müller, Ausgabe B. *P. Augustin.*

3. Griechische Sprache, wöchentlich 4 Stunden.

- a) Wiederholung der Syntax nach Kägi's kurzgefasster Grammatik.
- b) Lektüre: Aus Homer's Ilias die Achilles-Szenen. Besprechung der ganzen Ilias. — Demosthenes' I. und II. olynthische Rede. — Des hl. Basilius' Mahnworte an die Jugend über den nützlichen Gebrauch der heidnischen Literatur. *P. Plazidus.*

4. Deutsche Sprache und Literatur, wöchentlich 4 Stunden.

- a) Rhetorik: Uebungen im Vortrag von selbstausgearbeiteten Reden mit nachfolgender Kritik. *P. Plazidus.*
Phonetik: Das richtige Atmen, die Vokale und Konsonanten, Stimm-
bildung, Sprechübungen.
- b) Literatur: Nach der Literaturgeschichte von Rackl-Ebner: Goethe's Leben und Werke; Schiller als Dichter und Mensch; Romantik und das junge Deutschland.
- c) Lektüre: Goethe's Torquato Tasso; Schiller's Wallenstein (Trilogie); Medea von Grillparzer; Michael Kohlhaas von Kleist. — Ferner wurden Gedichte bzw. Prosastücke zahlreicher Dichter der behandelten Periode gelesen und teils besprochen.
- d) Schriftliche Haus- und Schularbeiten. *P. Bonaventura u. P. Raphael.*

5. Französische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.

- a) Grammatik nach Banderet (*Grammaire française à l'usage des Lycées*): Adjektiv etc. bis Schluss.
- b) Literatur nach Calvet: Le moyen âge bis zur Renaissance.
- c) Lektüre: *Athalie* von Racine; aus dem „Französischen Lesebuch für Mittelschulen“ von Breitingen & Fuchs: Conte; Lettres, Annonces; Le Tour de la France par deux enfants; Le grand frère.
- d) Schriftliche Haus- und Schularbeiten. *P. Bonaventura u. P. Raphael.*

6. Mathematik, wöchentlich 3 Stunden.

- a) Algebra: Höhere Gleichungen; Quadratische Gleichungen mit zwei und mehreren Unbekannten; arithmetische Reihen erster Ordnung; geometrische Reihen; Zinseszins- und Rentenrechnung; Kombinationslehre. Viele Schul- und Hausaufgaben nach der Aufgabensammlung von Bardey, in der neuen Ausgabe von Dr. Mohrmann die Abschnitte: XXII 3—XXIX und XXXII.
- b) Abschluss der Trigonometrie und Stereometrie nach Müsebeck mit Lösung einschlägiger Aufgaben aus beiden Gebieten. *P. Chrysostomus.*

7. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden.

Von den Staufern bis zum Augsburger Religionsfrieden. Lehrbuch Staub. *P. Bruno.*

8. Geographie, wöchentlich 2 Stunden.

Allgemeine Geographie und Länderkunde von Ausser-Europa, nach Heiderich. *P. Bruno.*

9. Naturgeschichte, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Zoologie. Oekologie der Tiere.
- b) Botanik. Physiologische Pflanzenanatomie. Oekologie der Pflanzen. Systematische Uebersicht der Hauptabteilungen des Pflanzenreiches. Anleitung zum Sammeln und Bestimmen von Pflanzen. *P. Pius.*

10. Zeichnen, wöchentlich 2 Stunden.

Zeichnen und Malen von Pflanzen und Tieren. Die menschliche Figur; Bewegungsstudien nach Natur und aus der Vorstellung; Kopfzeichnen. Perspektivische Darstellung von Gegenständen und Innenraumteilen nach Natur und aus der Vorstellung. Uebungen im Bildgestalten. *Hr. Leuchtmann.*

11. Turnen. Siehe Freifächer V.

Lyzeum.

I. Lyzealkurs.

1. Philosophie, wöchentlich 6 Stunden.

Logik, Ontologie, Kosmologie, Psychologie, nach der „Logik und Metaphysik zum Gebrauch für die Schule“ von Dr. P. Bernard Kälin. — Besprechung der Enzyklika Leo's XIII. „Aeterni Patris“. *P. Rektor.*
Philosophische Akademie, siehe II. Lyzealkurs.

2. Lateinische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.

a) Lektüre: Es wurden gelesen und sprachlich, sachlich und literarisch erklärt: Horaz: Satiren, I.: 1, 9. Epistula ad Pisones, II.: 3. Aus „Chrestomathie latine“ par Burnier et Oltramare (ed. Payot): Juvenal: Satiren: N. 132, 133, 134. — Martial: Epigramme: N. 98-118. Cicero: epistulae: N. 33—37. — Caesar: de Bello civili: N. 42.

b) Literatur- und Kulturgeschichte: Charakteristik der gelesenen Autoren und ihrer Werke nach Dr. P. Romuald Banz, O. S. B.: „Kurze Geschichte der römischen Literatur“. — 10 bis 15 Minuten jeder Stunde wurden der Besprechung einer Frage aus dem Kreise der Antike und ihrer Grenzgebiete gewidmet.

c) Schriftliche Arbeiten und Wiederholung der Syntax.

P. Rupert und P. Johann Ev.

3. Griechische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.

a) Lektüre: Euripides' Medea (ed. Schunk, Aschendorff). — Platon's Apologie des Sokrates (ed. Grimmelt, Aschendorff).

b) Literatur- und Kulturgeschichtliches: Einführung in die griechische Philosophie und ins Drama. Leben und Werke der attischen Tragiker: Aischylos, Sophokles und Euripides. — Das Problem des Tragischen.

c) Wiederholung der Syntax. Schriftliche Uebersetzungen von Originaltexten mit formeller und syntaktischer Analyse und etymologischen Erklärungen. *P. Hugo.*

4. Deutsche Sprache und Literatur, wöchentlich 2 Stunden.

a) Literaturgeschichte von Rackl-Ebner: Von Goethe bis zur Blüte des Realismus. — Behandlung und Erläuterung der wichtigsten einschlägigen Dichterwerke.

b) Schriftliche Haus- und Schularbeiten.

P. Plazidus.

5. Französische Sprache, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Histoire littéraire du XVI^{ème} au XIX^{ème} siècle d'après la „Petite Histoire de la Littérature française du brevet élémentaire“ par J. Calvet (Paris, Gigord 1929).
- b) Lecture: Morceaux choisis des auteurs traités d'après „Les Chefs-d'oeuvres de la langue française, Poésie et Prose“ (2 vol.) par Henri Bornecque (Bibliothèque Larousse, Paris 1924). — „Les Femmes savantes“ de Molière.
- c) Exercices écrits. *P. Bonaventura und P. Johann Ev.*

6. Mathematik, wöchentlich 3 Stunden.

- a) Algebra: Versicherungswesen, Binomischer Lehrsatz mit ganzen Exponenten, Eigenschaften der Binomialkoeffizienten, Gleichungen höhern Grades im allgemeinen und dritten Grades im besonderen, nach Bardey-Mohrmann, die Abschnitte XXIX 4, XXXIII, XXXV und XXXVI.
- b) Analytische Geometrie der Ebene: Punkt, Gerade und Kreis. Aufgaben nach Chr. Schmehl. *P. Superior.*

7. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden.

Neuzeit von der Reformation bis zur Französischen Revolution.
P. Bruno.

8. Geographie, wöchentlich 1 Stunde.

Fragen der allgemeinen Geographie und Wirtschaftsgeographie der Schweiz, nach Vosseler.
P. Bruno.

9. Physik, wöchentlich 2 Stunden.

Mechanik, Wellenlehre und Akustik, nach Hahn, Oberstufe.
P. Peter.

10. Chemie und Mineralogie, wöchentlich 4 Stunden.

- a) Die anorganische Chemie und einige Grundbegriffe der organischen Chemie nach Mannheimer, II. Teil.
- b) Laboratorium, fakultativ, wöchentlich 2 Stunden, nach Anleitung.
P. Peter.

11. Turnen. Siehe Freifächer V.

II. Lyzealkurs.

1. Philosophie, wöchentlich 6 Stunden.

- a) Allgemeine Ethik: Einleitung. Der Endzweck des Menschen. Die menschlichen Handlungen an sich und nach ihrem sittlichen Charakter. Die Norm der Sittlichkeit. Tugend und Laster.
- b) Besondere Ethik: Die Grundbegriffe Recht und Pflicht. Die verschiedenen Rechtstheorien. Die Pflichten des Menschen gegen Gott. Die Pflichten und Rechte des Menschen inbezug auf sich selbst. Das Eigentumsrecht. Der Sozialismus. Das Urheberrecht. Das Erbrecht. Das Vertragsrecht. Das Völkerrecht. Das Nationalitätsprinzip. Allgemeine Lehrbestimmungen über die menschliche Gesellschaft. Die Lehre über die Familie. Das eheliche, elterliche und dienstliche Verhältnis. Die Lehre vom Staate. Ursprung, Zweck und Bestandteile des Staates. Die Staatsgewalt. Kirche und Staat. Staat und Schule. Kirche und Schule. Der Staat und die soziale Frage. Die Funktionen der Staatsgewalt. Die verschiedenen Strafrechtstheorien und die Todesstrafe. Besprechung der Enzykliken Leo's XIII.: „Libertas“ und „Rerum Novarum“ und Pius' XI.: „Casti connubii“; auf andere Rundschreiben der beiden Päpste wurde gelegentlich hingewiesen.

Der Unterricht wurde teils nach eigenem, vervielfältigtem Diktat, teils nach der „Rechts- und Gesellschaftslehre zum Gebrauch für die Schule“ von Dr. P. J. B. Egger erteilt. *P. Rektor.*

In den wöchentlichen Sitzungen der philosophischen Akademie wurden folgende Themata behandelt: 1. Die Universalienfrage. 2. Psychanalyse. 3. Wege und Irrwege der Erziehung. 4. Die geschlechtliche Erziehung. 5. Eugenik. 6. Versuch einer Charakteristik des modernen Menschen. 7. Goethe's Faust, ein Hochgesang des deutschen Idealismus. 8. Erlebnis und dichterische Phantasie in Goethe's Werken. 9. Das Schrifttum der deutschen Schweiz. 10. Rätoromaniens Existenzkampf. 11. Das Vater-Sohn-Problem in der neuern deutschen Dichtung. 12. Wilhelm Raabe. 13. Das Hexameron vor dem Forum der Wissenschaft. 14. Die Entwicklungslehre. 15. Teleologische Streiflichter mit besonderer Berücksichtigung der Biologie. 16. Adolf Kolping und sein Werk. 17. Die Motion Baumberger. 18. Die päpstliche Diplomatie. 19. Die russische Revolution. 20. Die Diktatur im modernen Staatswesen. 21. Die Technik und das moderne Leben. 22. Einführung in den modernen Geldverkehr. 23. Die Gewinnbeteiligung. 24. Die Alters- und Hinterlassenenversicherung. 25. Der Pazifismus. 26. Die Todesstrafe. 27. Die Kriminalistik. 28. Die Haftpflicht nach Schweizer Recht, mit

besonderer Berücksichtigung der Entstehung von Obligationen durch unerlaubte Handlungen. 29. Der Bolschewismus. 30. Das alte Luzern, von seinem Ursprung bis zur Staatsumwälzung von 1798.

P. Hugo.

2. Aesthetik und Kunstgeschichte, wöchentlich 2 Stunden.

a) Grundbegriffe des Schönen und allgemeine Kunstlehre, nach Diktat.

b) Einführung in die verschiedenen Stile und Kunstepochen, nach Walter Rothes: „Grundriss der Kunstgeschichte“. *P. Rektor.*

3. Lateinische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.

a) Lektüre: Cicero (ed. Meisner-Wessner): „Laelius über die Freundschaft“ cap. 8, 9, 11, 13, 24, 25, 26, 27. — Tacitus (ed. Aschendorff): Germania I. Teil: cap. 1—27. II. Teil: cap. 28—33, 37. — Seneka (ed. Hess-Mücke): Ethische Briefe: 1, 2, 10, 16, 38, 41, 44, 49. — Horaz (ed. Wegehaupt): Episteln: I. Buch: 14, 16, 20. II. Buch: 3. Ars poetica.

b) Literatur: Die silberne, eiserne und eiserne Periode mit besonderer Berücksichtigung des Seneka und Tacitus. Das julisch-klaudische Kaisergeschlecht. Das Absterben der antik-römischen und die Geburt der christlich-lateinischen Literatur. Ueberblick über die Entwicklung der gesamten römischen Literatur, nach Dr. P. R. Banz, O.S.B. — Germanische Kultur in der Urzeit: Quellen für die Kulturgeschichte der Germanen. Ihre allgemeine Kulturstufe. Der germanische Volkscharakter. Religiöses und geistiges Leben. (G. Steinhäuser).

c) Klausurarbeiten: 1. Uebersetzung ungelesener Texte. 2. Alle Monate eine Komposition mit Repetitorium der Syntax, nach Müller, Ausgabe B. *P. Augustin.*

4. Griechische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.

a) Lektüre: Sophokles' Oidipus Tyrannos (ed. Uhlmann, Aschendorff). Platons Menon, 13—21. Aus dem Lesebuch von Wilamowitz. — Platons Phaidon 1—13 (ed. Uhlmann, Aschendorff).

b) Literatur- und Kulturgeschichtliches: Leben und Werke Platons. Einführung in Platons Philosophie und Staatslehre. Die Grundgedanken des Symposion. Der Neuplatonismus. Die Nachwirkung des Sophokles im Rahmen der Geschichte der Tragödie.

P. Hugo.

5. Deutsche Sprache und Literatur, wöchentlich 2 Stunden.

a) Abschluss der deutschen Literaturgeschichte nach Rackl-Ebner: Die Dichtung der jüngsten Vergangenheit. Behandelt wurden: Na-

turalismus, Symbolismus, Impressionismus und Expressionismus, mit einschlägigen Proben.

b) Wiederholung der deutschen Literaturgeschichte.

c) Schriftliche Arbeiten. *P. Bonaventura und P. Plazidus.*

6. Französische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.

a) Literatur: XIX^{ème} siècle, nach Résumé de l'histoire de la littérature française par Weber-Silvain und nach „Recueil de morceaux choisis d'auteurs français“ par Bornecque et Röttgers I^{ère} partie.

b) Lektüre: Die einschlägigen Lesestücke zu den behandelten Autoren nach dem oben genannten Recueil. — Choix de poésies modernes depuis les symbolistes jusqu'à nos jours (Schöning's französische Lesebogen No. 18).

c) Schriftliche Uebungen. *P. Rektor.*

7. Mathematik: wöchentlich 3 Stunden.

a) Die Kegelschnitte, mit zahlreichen Schul- und Hausaufgaben, nach Chr. Schmehl.

b) Einlässliche Wiederholung und teilweise Erweiterung des behandelten Stoffes. *P. Chrysostomus.*

8. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden.

Neuzeit von Napoleon I. bis zum Weltkrieg, nach Lorenz.

P. Bruno.

9. Physik, wöchentlich 4 Stunden.

Wärmelehre, Magnetismus, Elektrizität, Optik, nach Brunner. — Exkursionen zur Besichtigung physikalischer Objekte. *P. Peter.*

Stundenverteilung der obligaten Lehrgegenstände

an der Realschule.				am Gymnasium.									
Fächer	Klasse		Summe	Fächer	Gymnasium						Lyzeum		Summe
	I	II			I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	
Religion	2	2	4	Religion	2	2	2	2	2	2	—	—	12
Deutsch	6	3	9	Philosophie	—	—	—	—	—	—	6	6	12
Französisch	4	5	9	Aesthetik	—	—	—	—	—	—	—	2	2
Arithmetik	3	3	6	Latein	8	8	6	6	6	6	3	3	46
Algebra	1	2	3	Griechisch*)	—	—	6	6	5	4	3	3	27
Geometrie	2	2	4	Deutsch	4	3	3	3	4	4	2	2	25
Buchhaltung	—	1	1	Französisch	—	3	4	4	3	3	2	3	22
Geschichte	2	1	3	Mathematik	4	4	3	3	4	3	3	3	27
Geographie	2	2	4	Geschichte	3	3	2	2	2	2	2	2	18
Naturgesch.	1	1	2	Geographie	2	2	2	—	—	2	1	—	9
Physik	—	2	2	Naturgesch.	2	2	—	—	2	2	—	—	8
Kalligraphie	1	1	2	Physik	—	—	—	1	—	—	2	4	7
Zeichnen	4	3	7	Chemie	—	—	—	1	—	—	4(?)	—	7
Turnen	2	1	3	Kalligraphie	1	—	—	—	—	—	—	—	1
Gesang	1	1	2	Turnen	2	1	1	1	1	1	1	—	8
	31	30	61	Zeichnen	2	2	—	—	2	2	—	—	8
				Gesang	2	2	2	—	—	2	2	2	12
					32	32	31	29	31	33	33	30	251
*) Für Typus B. sind für Griechisch obligat . . .				Italienisch .	—	—	2	2	2	2	2	2	12
				Englisch .	—	—	—	2	2	2	2	2	2

Freifächer.

I. Italienische Sprache.

1. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Donati, Corso pratico di lingua italiana per le scuole tedesche.
Lez. 1—100.
b) Lavori per iscritto. Conversazione. *P. Hugo.*

2. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Grammatik von Donati. Fortsetzung der Grammatik, Verbi irregolari.
b) Lektüre: Uebersetzung der eingereichten Lesestücke und aus De
Amicis „Cuore“ und Collodi „Pinochio“. *P. Paul.*

3. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Abschluss und Wiederholung der Grammatik von L. Donati.
b) Lektüre: A. Manzoni: I Promessi Sposi, pagine scelte a cura di
L. Donati. *P. Plazidus.*

4. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Storia della letteratura (Breve Compendio del Prof. C. Tuena)
Periodo delle origini. Periodo toscano: Dante, Petrarca, Boccaccio.
Rinascimento: Boiardo, Ariosto, T. Tasso. Età moderna: A. Manzoni.
b) Lettura: Dante, La Divina Commedia, Inferno: I—VI, XXXIII,
XXXIV; Purgatorio I—X. *P. Jodok.*

Schüler.

1. Kurs	2. Kurs	3. Kurs
Baur 4. G.	Bannwart 5. G.	Bravin 5. G.
Bayard 4. G.	Beerli 5. G.	Burgener 5. G.
Beiser A. 4. G.	Dobler 6. G.	Eng 6. G.
Beiser Th. 4. G.	Dürr 5. G.	Frey 6. G.
Braegger 4. G.	Hoby 5. G.	Huwylar 6. G.
von Burg 4. G.	Locher 6. G.	Küchler 1. L.
Burkart 5. G.	Ritschard 5. G.	Kümin 6. G.
Helbling 3. G.		Nuber 6. G.
Hug 5. G.		Portmann 6. G.
Kammerlander 4. G.		
Kaufmann 4. G.		
Küng 4. G.		
Kurmann 4. G.		
Schafheutle 5. G.		
Schwegler 5. G.		
Spieler 4. G.		
Stoffel 4. G.		
Stössel 4. G.		
Wirz 4. G.		
Zeller 5. G.		
Zimmermann 4. G.		

4. Kurs

Beerli 2 L.
Delponte 2. L.
Grütter 6. G.
Pedrazzetti 2. L.
Sonder 6. G.
Sonder 1. L.
Vasella 1. L.

II. Englische Sprache.

1. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.

Lehrbuch Plate-Tanger: 1—42 Lektion. — Einfache Erzählungen und Gespräche. *P. Bruno.*

2. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.

a) Lehrgang der englischen Sprache nach Plate-Tanger: Wiederholung der Lektionen 1—48, Fortsetzung bis Lektion 66.

b) Lektüre: English Letter Writer und Little Londoner von Kron. Shakespeare's Julius Caesar, die drei ersten Akte. Konversation. *P. Hugo.*

3. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.

a) Lektüre: Erzählungen aus der englischen Geschichte. — Marshall: Our Island Story (Velhagen und Klasing, Bd. 136).

b) Englische Gespräche nach Stier-Hagemann: Little English Talks. *Hr. Dr. v. Schwartz.*

Schüler.

1. Kurs	2. Kurs	3. Kurs
Baur 4. G. Belser A. 4. G. Braegger 4. G. von Burg 4. G. Burgener 5. G. Businger 4. G. Hoffmann 4. G. Kaufmann 4. G. Küng 4. G. Schwitzer 4. G. Tschirky 5. G. Weibel 6. G.	Affentranger 1. L. Dürr 5. G. Frey 6. G. Julen 4. G. Locher 6. G. Meier 5. G. Piguet 1. L. Spirig 1. L. Stockmann 5. G. Stockmann 6. G. Vasella 1. L. Wiprächtiger 1. L. Zihlmann 1. L.	Beerli 2. L. Bettschart 1. L.

III. Stenographie.

1. Kurse zur Erlernung der Stenographie nach dem Einigungssystem Stolze-Schrey, wöchentlich 2 Stunden nach Weisung (obligatorisch für die Schüler der 2. Realklasse).

Von Mitgliedern des Schüler-Stenographenvereins „Helvetia“ wurden 6 Anfängerkurse an Hand des Lehrbuches von Alge erteilt.

2. Der Stenographenverein „Helvetia“, Einigungssystem Stolze-Schrey, bot seinen Mitgliedern Gelegenheit, sich in der Stenographie weiter auszubilden:

a) in einem Fortbildungskurse, wobei an Hand der „Regeln und Beispiele für Fortbildungskurse“ von Oskar Eberle das System eingehender behandelt wurde, verbunden mit stenographischer Lektüre und Uebungen im Schnellschreiben.

- b) in allgemeinen Übungsstunden zur besondern Pflege des Schnellschreibens.

Ebenso betätigte sich der Verein in der Abhaltung von Sitzungen, durch Besorgung eines reichhaltigen stenographischen Lesestoffes und durch Preiswettstreben im Sommersemester, wobei sich die Mitglieder im Recht- und Schnellschreiben und im Schnellesen auszuweisen hatten. Die besten Arbeiten wurden mit Preisen bedacht.

Mitglieder des Stenographenvereins „Helvetia“.

Vorstand: Eigenmann 1. L., Präsident. *Dobler 6. G., Vizepräsident und Kassier.
Dürr 5. G., Aktuar und Bibliothekar.

Bannwart 5. G.	Fäh 2. L.	Knüsel 2. L.	Sonder 6. G.
Bayard 4. G.	Frey 5. G.	Kümin 6. G.	Sonder St. 2. L.
Birrer 4. G.	Frey 6. G.	Küng 4. G.	Stoffel 4. G.
Borer 1. L.	Grütter 6. G.	Kurmann 4. G.	* Thurnherr 2. L.
Bravin 5. G.	Herzog 2. G.	* Lachat 2. L.	Vogel 6. G.
Burgener 5. G.	Hoby 5. G.	Locher 6. G.	Weizenegger 2. G.
Bürkli 2. L.	Hoffmann 4. G.	Loepfe 2. G.	Wiprächtiger 1. L.
* Dobler 1. L.	Huwyl 6. G.	Piotti 2. G.	Zehnder 4. G.
Emmenegger 6. G.	Julen 4. G.	Portmann 6. G.	Zimmermann 4. G.
Eng 6. G.	Kaufmann 4. G.	Schurtenberger f. f.	Zust 2. L.
* Erni 1. L.	Kammerlander 4. G.	Sigrist 1. L.	

46

Die Kursleiter sind mit * bezeichnet.

IV. Gesang und Instrumentalmusik.

1. Gesang.

- a) Kirchenchor (Männerchor und Knabenchor): Besondere Pflege des Gregorianischen Chorals nach der Editio Vaticana für das Hochamt und nach der „Deutschen Singweise“ für Vesper, Completorium etc., wie sie in den schweiz. Benediktinerklöstern üblich ist. Messen von Dietrich, Filke, Griesbacher, Gruber, Gruberski, Löhle, Palestrina, Piel, Mitterer, Schweizer, Vranken, Wiltberger. Von einzelnen Autoren wurden mehrere Messen gesungen.

Offertorien und Gradualien von Engel, Haller, Griesbacher, Mitterer, Palestrina, Scharbach, Schmid von Grüneck, Vater, Witt. Marienlieder und eucharistische Gesänge, Litaneien, Hymnen choral und polyphon; letztere von verschiedenen Autoren. *P. Ivo.*

- b) Knabenchor: Gesanglicher Elementarunterricht, Notenschrift, Tonsystem, Noten- und Pausenwerte, Tonleitern, chromatische Zeichen, Tonarten, Elementarbegriffe der Musikgeschichte etc. Gesangsübungen und Lieder nach „Unser Lied“ von P. Fr. Scheffold.

Hr. Dir. Zayak.

- c) Männerchor (obligat für alle Schüler mit gebrochener Stimme):
Uebungen im Psalmengesang zur Mitfeier beim liturgischen Gottesdienste. Weltliche Aufführungen unter Mitwirkung der anderen Chöre: Kühne, Haydn „Jahreszeiten“. *P. Ivo.*
- d) Solo-Gesang. Tonbildende und technische Uebungen, Vocalises nach Concone; Textetüden nach Thona v. Hermann; Lieder und Arien: Schubert, Haydn. *P. Ivo.*
2. Orgel. Methode von Palme 1. bis 3. Band. Vortragsstücke, Praeludien, Fughetten, Fugen von Boslet, Brosig, Collin, Geyseghem, de Groote, Gilson, Moortgat, van der Mueren, van Overeem, Rheinberger, Suys. Theoretische Einführungen, Uebungen im Begleiten des Chorals. Harmonielehre. *P. Ivo.*
3. Klavier. Methoden von Bisping-Rose, Damm, Köhler, Kugler, Wenzel. Cortot (Grundbegriffe der Klaviertechnik. — Étuden von Burgmüller, Czerny, Cramer-Bülow, Heller, Löschhorn. — „Der erste Bach“, Inventionen von Bach. — Sonatinen von Dussek, Clementi, Kuhlau, Diabelli. — Sonaten, Vortragsstücke und Konzerte von Beethoven, Bendel, Becker, Bisping-Rose, Chopin, Grieg, Godard, Haydn, Karg-Elert, Liszt, Mozart, Moschkowski, Rubinstein, Schmalstich, Schubert, Schumann, Tschaikowski. Stücke aus: „Am Klavier“, „Daheim am Klavier“, „Schönheiten der klassischen Musik“, Wagner-Album.
P. Ivo, Hr. Dir. Zayak, Hr. Rymann.
4. Violin. Methoden von Hohmann-Heim, Küchler, Sevçik, Dancla (École du mécanisme). — Étuden von: Dancla, Dont, Kreutzer, Mazas, Wohlfahrt. — Duette von Mazas, Pleyel, Kalliwoda, Mozart. — Concertinos und Konzerte von Rieding, Sitt, Eichhorn, mit Klavierbegleitung. — Sonaten von Beethoven, Mozart, Schubert. Dancla: *Airs variés*, Jockisch: Violinalbum. Seybolds Wundergeige. — Trio: Mozart
P. Ivo, Dr. C. von Schwartz, Hr. Rymann.
5. Violoncello. Methode Dotzauer und Lee. — Étuden von Dotzauer. Sonatinen von Klengel. Vortragsstücke von Godard, Händel, Mozart. Album von Nölk. *P. Ivo.*
6. Flöte. Tonstudien von Bopp, H. Soussmann. — Duette: Köhler, Soussmann, Kuhlau, Mozart, Popp. — Vortragsstücke: Popp, Rossini, Bach-Gounod, C. M. Weber, Saint-Saens, Verdi, v. Suppé, Doppler, Liszt. — Konzerte von Ivach, Mozart. — Menuett-Album. — Orchesterpartien. *Hr. Hs. Birrer.*
7. Klarinette. Schulen von R. Vollstedt und Schreiner, Melodienkranz von A. L. Gassmann. *Hr. Rymann.*
8. Oboe. Methode Niemann. — Orchesterpartien. *P. Ivo.*

c) Knabenchor (bis Ostern).

Abegg 1. G. Amschwand 1. G. Andres 1. R. Bacher 1. R. Beerli 1. R. Biner 1. G. Blattmann 1. G. Breitschmid 1. G. Britschgi 1. R. Büchler 1. R. Bühlmann 1. R. Cartier 2. R. Durrer 1. R. Engeler 1. G. Enz 1. R. Enz 1. G. Erard 1. R. Erni 1. R. Ettlin 2. R. Fanger 1. G. Fehr 1. R.	von Flüe 2. R. Flury 2. G. Gasser 1. R. Gautschi 1. R. Graber 1. R. Greber H. 1. R. Greber J. 1. R. Holzgang 2. R. Hophan 1. R. Imfeld 2. R. Ineichen 1. R. Kathriner 1. G. Kaufmann 1. R. Kessler 1. R. Kiser 1. G. Knüsel 2. G. Kürzi 2. G. Lang 1. G. Läubli 1. R. Laupper 2. G. Lüthold 1. R.	Mäder 1. R. Maspoli 1. G. Meienberg 1. R. Müller 1. R. Nobile 1. R. Nussbaumer 1. G. Omlin 1. R. Oswald 1. R. Pfister 1. G. Prina 2. G. Rey 1. R. Rohrer 1. R. Rothenfluh 1. R. Röthlin 1. R. Scherer J. 1. R. Scherer L. 1. R. Scheuber 1. R. Schlageter 1. G. Schmid 1. G. Schmid 1. R. Schuler 2. R.	Schweri 2. G. Sigrist 2. G. Spicker 2. R. Stücheli 1. G. Vanoli 1. G. Waller 1. R. Wick 1. R. Wiprächtiger 1. R. Wirz 1. R. Wismer 1. R. von Wyl 1. G. von Wyl 2. R. von Wyl 1. R. Zemp 1. G. Zureich 1. G. Zurgilgen H. 1. G. Zumstein 2. R. Zurmühle 2. R.
--	---	---	---

81

An Ostern wurden dem Knabenchor neu zugeteilt:

Andermatt 1. R. Breitenmoser 1. R. Bucher 1. R. Dommen 1. R. Fankhauser 1. R. Grossholz 1. R. Haas 1. R. Hess 1. R. Höltzchi 1. R.	Isaak 1. R. Jost 1. R. Keller 1. R. Krummenacher 1. R. Loretan 1. R. Luterbach 1. R. Meier 1. R. von Moos 1. R. Muff J. 1. R.	Muff K. 1. R. Müller 1. R. Omlin 1. R. Ottiger 1. R. Peyer 1. R. Raschle 1. R. Rohrer 1. R. Ryffel 2. R. Scherrer 1. R.	Steiner 1. R. Stutz F. 1. R. Stutz J. 1. R. Theurillat 1. R. Wangler 1. R. Zangger 1. R. Zurkirchen 1. R.
--	---	---	---

34

d) Sologesang.

2. Orgel.

Dufour 2 L.
Isenegger 6. G.

Hauser 4 G.
Weber 2. L.

3. Klavier.

Affentranger 1. L. Bayard 4. G. Borer 1. L. Brändle 1. R. von Burg 4. G. Burkart 5. G. Bürke 3. G. Burkhard 2. G. Cartier 2. R. Demierre 1. L. Dürr 5. G. Durrer 2. R. Ehrli 2. G. Ehram 3. G. Fehrenbach 4. G.	Fleischlin 5. G. Flury 3. G. Gasser 1. R. Gassmann 1. G. Gerhards 1. G. Gueniat 1. L. Gunzinger 5. G. Haag 2. G. Hassler 1. R. Hauser 4. G. Huber 1. R. Kammerlander 4. G. Kaufmann O. 3. G. Kessler 1. R. Läubli 1. R.	Lischer 1. R. Lüthold 1. R. Maier 1. G. Meier 4. G. Meier 5. G. Müller 4. G. Prina 2. G. Rey 1. R. Rymann 1. R. Schneider 3. G. Schwitter 4. G. Sigrist 2. G. Sinniger 2. G. Sinniger 1. G. Spieler 4. G.	Steiner 1. G. Stössel 4. G. Tschirky 5. G. Vogel 6. G. Weber 2. L. Weizenegger 2. G. Welti 5. G. Wick 1. R. Wyss 3. G. Zangger 1. R. Zimmermann 4. G. Zureich 1. R. Zurgilgen B. 1. G.
---	---	---	--

58

4. Violin.

Belser A. 4. G.	Dobler 1. L.	Kummer 6. G.	Steiner 6. G.
Belser Th. 4. G.	Eng 6. G.	Kummer 2. G.	Stoffel 2. G.
Belser 3. G.	Gautschi 1. R.	Meier H. 4. G.	Stoffel 4. G.
Braegger 4. G.	Hug 5. G.	Meienberg 6. G.	Ullmann 2. G.
Brotschi 2. G.	Huwlyer 6. G.	Piguet 1. L.	Weissenbach 2. R.
Businger 4. G.	Kaufmann 3. G.	Rickenbach 1. R.	Zurgilgen H. 1. G.
Chappuis 1. L.			25

5. Cello.

6. Flöte.

7. Klarinette.

Spieß 3. G.	Brändle 3. G.	Frey 2. R.
Staub 5. G.	Bühlmann 1. R.	Küng 1. R.
	Burgener 5. G.	Kurmann 4. G.
	Helbling 3. G.	Rütter 1. R.
	Hidber 1. L.	
	Stockmann 6. G.	

8. Oboe.

9. Bassgeige.

10. Handharmonika.

11. Trommel.

Bannwart 5. G.	Bravin 5. G.	Deucher 1. R.	Gemperli 1. G.
		Hefti 1. R.	Kammerlander 4. G.
		Riederer 1. G.	
		Schibig 2. R.	
		Wick 1. R.	

12. Orchester.

Bannwart 5. G.	Burgener 5. G.	Hidber 1. L.	Steiner 6. G.
Barras 1. L.	Businger 4. G.	Huwlyer 6. G.	Stockmann 2. L.
Bayard 4. G.	Chappuis 1. L.	Isenegger 6. G.	Stoffel 4. G.
Beerli 2. L.	Coray 1. L.	Kummer 6. G.	Stoffel 2. L.
Belser A. 4. G.	Dobler 1. L.	Meienberg 6. G.	Ullmann 2. G.
Belser Th. 4. G.	Frey 2. L.	Piguet 1. L.	Wirz 4. G.
Braegger 4. G.	Frey 6. G.	Schmid 1. L.	Zeller 5. G.
Bravin 5. G.	Grütter 6. G.	Sigrist 1. L.	31

13. Feldmusik.

Amacker 2. L.	Feer 1. R.	Kaufmann 3. G.	Schneider 3. G.
Bannwart 5. G.	Fehrenbach 4. G.	Klausen 2. R.	Sigrist 1. L.
Bayard 4. G.	Felder 2. G.	Knüsel 2. L.	Stalder 5. G.
Beerli 2. L.	Flury 3. G.	Kummer 4. G.	Staub 5. G.
Belser Th. 4. G.	Frey 2. L.	Küng 4. G.	Stockmann 6. G.
Braegger 4. G.	Gemperli 1. R.	Laupper 2. G.	Stoffel 2. G.
Büchler 1. R.	Gilli 5. G.	Meienberg 2. R.	Stoffel 2. L.
Burgener 5. G.	Hidber 1. L.	Meienberg 6. G.	Stössel 4. G.
Businger 4. G.	Hochreutener 4. G.	Müller 4. G.	Tschirky 5. G.
Coray 1. L.	Hoffmann 4. G.	Pally 2. G.	Ullmann 2. G.
Dobler 6. G.	Kammerlander 4. G.	Scherrer 3. G.	Wirz 4. G.
Erni 1. L.	Kathriner E. 1. L.	Schmid 1. L.	Zust 2. L.
Erni 2. R.			49

V. Turnen.

1. Turnerischer Vorunterricht.

Beim Vorunterricht, der mit einem Skikurs durchgeführt wurde, beteiligten sich die Schüler der 3. bis 7. Klasse. 35 Paar Skier wurden vom Eidg. Zeughaus in Kriens zur Verfügung gestellt. Ungünstige Schneeverhältnisse ermöglichten leider nur wenige Uebungsstunden mit Skiern. Die turnerischen Uebungen wickelten sich nach dem vorgeschriebenen Programm ab. Zur Schlussprüfung erschienen im Namen des Eidg. Militärdepartements Herr Major Brun und als Vertreter des Kant. Komitees Herr M. Voney.

P. Paul.

2. Allgemeines Turnen.

Im Herbst, Winter, Frühjahr und Sommer für alle Zöglinge der 1. und 2. Realklasse sowie für die 1. und 2. Gymnasialklasse und für alle Gruppenführer wöchentlich 2 Stunden, für die übrigen, mit Ausnahme der 2. Lyzealklasse, wöchentlich 1 Stunde obligatorisch. Die andern Schüler der mittlern und obern Klassen haben Gelegenheit eine zweite Stunde freiwillig zu besuchen.

- a) Marsch- und Laufübungen nach der neuen „Eidgenössischen Turnschule für die körperliche Erziehung der Knaben“.
- b) Freiübungen: Arm-, Bein- und Rumpfübungen, Atemübungen.
- c) Geräteübungen: am Barren, Reck, Stemm balken und an Leitern.
- d) Leichtathletische Uebungen: Stil-Lauf, 50 und 100 Meter Schnellauf, Wettlauf, Dauerlauf, Weitsprung, Hochsprung, Kugelstossen, Kugelwerfen, Diskus- und Speerwerfen.
- e) Spiele: Seilziehen, Balljagd, Fangball, Schleuderball, Nummerlauf etc.

Hr. Joller.

Schulnachrichten.

Das Schuljahr 1931/32 wurde am 8. Oktober in Anwesenheit des hohen Erziehungsrates mit Hochamt und Verlesung der Schulgesetze eröffnet. Namens des Erziehungsrates hielten Hochw. Herr Pfarrer Albert von Ah und Hochw. Herr Rektor ermunternde Ansprachen an die Zöglinge.

Die Schülerzahl belief sich auf 322. — 88 besuchten die Realschule, 169 das Gymnasium, 65 das Lyzeum. 243 Zöglinge hatten Kost und Wohnung im Pensionat, 79 waren extern.

An Ostern 1932 traten in die erste Realklasse 44 und in die zweite Realklasse 2 Schüler neu ein. Diese 46 Schüler, von denen 26 intern, 20 extern sind, wurden in der obigen, wie in der folgenden Zusammenstellung nicht miteinander berechnet.

Heimatberechtigt sind in Obwalden 50, in Luzern 59, im Aargau 38, in St. Gallen 29, in Solothurn 23, im Thurgau 21, in Graubünden 15, im Wallis 11, in Zug 10, in Bern 9, in Zürich, Schwyz und Tessin je 8, in Freiburg und Basel je 6, in Glarus 5, in Nidwalden 3, in Waadt 2, in Uri, Appenzell und Schaffhausen je 1 Schüler. Ferner in Deutschland 6, in Italien und Oesterreich je 1 Schüler. Es sind somit 314 Schweizerbürger und 8 Ausländer.

Wohnhaft sind in Obwalden 76, in Luzern 52, im Aargau 33, in St. Gallen 27, in Solothurn 23, im Thurgau 20, in Graubünden 15, in Zürich und Wallis je 10, in Bern, Schwyz, Zug und Basel je 8, in Freiburg 5, in Schaffhausen und Tessin je 3, in Uri, Glarus, Appenzell und Waadt je 2, in Nidwalden und Neuenburg je 1 Schüler. Ferner in der Vatikanstadt, in Deutschland und Brasilien je 1 Schüler. Es sind somit 319 Zöglinge in der Schweiz wohnhaft und 3 im Ausland.

Der Lehrkörper besteht aus 20 Patres aus dem Kloster Muri-Gries und aus 6 Laien. Von diesen erteilt einer den Zeichenunterricht, ein zweiter den Turnunterricht in den zwei Klassen der Realschule und in der ersten und zweiten Gymnasialklasse, die andern unterrichten in Musik.

Im Wintersemester waren es 40 Jahre, dass P. Augustin in das Professorenkollegium eingetreten ist. Für seine überaus reiche und verdienstvolle Tätigkeit auf dem Gebiete der Schule und der Musik sei ihm hier der wohlverdiente Dank ausgesprochen. Ad multos adhuc annos!

Nach Weihnachten konnte P. Raphael Fäh, ebenfalls aus dem Stift Muri-Gries, dem Professorenkollegium eingereiht werden; so wurde es möglich, P. Bo-

naventura seine Studien an der Universität Freiburg fortsetzen zu lassen. Leider erkrankte um Ostern P. Rupert, sodass P. Johann Ev. dessen Schulstunden übernehmen und die akademischen Studien in Freiburg im Sommersemester unterbrechen musste.

Zwecks Weiterbildung im Französischen und Italienischen weilten in den vergangenen Sommerferien während einiger Zeit zwei Patres in Frankreich, einer in Italien; zwei nahmen an dem vom Schweiz. Gymnasiallehrerverein in Bern veranstalteten Ferienkurs teil.

Zur Erzielung einer möglichst einheitlichen und richtigen Aussprache des Deutschen wurde in der Fastenzeit unter der Leitung von Frl. Cécile Faesy von Luzern für die Professoren ein Phonetikkurs abgehalten.

Mit Erlaubnis des Rektorates existieren an unserer Anstalt folgende Vereine mit teils religiösen, teils wissenschaftlich-sozialen Zielen:

1. Die Marianische Sodalität, welche sich die besondere Verehrung der Muttergottes zum Zwecke setzt.
2. Der Verein der ewigen Anbetung zur Pflege der Andacht zum allerheiligsten Sakrament des Altares.
3. Die Benediktusgarde zur Verehrung unseres Ordensstifters, des heiligen Benedikt.
4. Der Missionsverein zur Förderung der Interessen der ausländischen Mission.
5. Der Stenographenverein «Helvetia» zur Förderung der Stenographie im Schuldienst und praktischen Leben.
6. Die Subsilvania, Sektion des Schweizer. Studentenvereins, mit der Devise: Tugend, Wissenschaft und Freundschaft.
7. Der Amethyst, Sektion der Katholischen Abstinentenliga, zur Förderung der Abstinenzbewegung.

Ausser dem rhetorischen Praktikum, an dem sich alle Schüler der fünften und sechsten Klasse beteiligen, existiert an unserer Anstalt eine philosophische Akademie, in welcher Fragen eine weitere und ausführlichere Behandlung erfahren, die in der Philosophie entweder gar nicht behandelt oder nur kurz berührt werden können. Es kommen auch Fragen apologetischer, sozialer und wirtschaftlicher Natur sowie aktuelle Tagesfragen zur Sprache. Sämtliche Schüler des Lyzeums beteiligten sich durch Lieferung von Aufsätzen und Abhandlungen, durch schriftliche Kritik der eingereichten Arbeiten und durch mündliche Diskussion. Die behandelten Themata siehe Seite 38 und 39.

Zahlreiche und mannigfache Vorträge und Unterhaltungen boten den Schülern Gelegenheit, neben dem eigentlichen Schulpensum und der gewöhnlichen Tagesordnung Geist, Wille und Herz zu bilden und zu vervollkommen.

Am Vorabend von St. Nikolaus gelangten aus dem «Volk der Hirten» von J. Bühler die drei Bilder: «Die Nase», «Ein einzig Volk von Brüdern», «Im Sumpf» zur Aufführung; Orchesterproduktionen und Samichlausversli umrahmten die familiäre Feier.

Der am 8. Dezember von der Abstinentsektion «Amethyst» im Theatersaale abgehaltenen Versammlung, der die ganze Schülerschaft beiwohnte, wurde die hohe Ehre zuteil, dass der Hochwürdigste Bischof von St. Gallen, Dr. Aloisius Scheiwiler, über «Abstinenz und soziale Frage» zu ihr sprach. Der gross angelegte und überaus gehaltvolle Vortrag, der von dem Feuer christlicher Nächstenliebe durchglüht war, wird in den Herzen der Zuhörer zweifellos dauernd in Erinnerung bleiben. Dem Hochwürdigsten Referenten, der, obschon ihm bereits anderwärts ein vollgerüttelt Mass von Arbeit beschieden ist, der Einladung des «Amethyst» in so liebenswürdig bereitwilliger Weise entgegengekommen, sei hier nochmals der wärmste Dank vonseiten unserer Lehranstalt ausgesprochen.

Am 13. Dezember hielt Herr Dr. H. Mätzler von Bern im Theatersaale einen Vortrag über «Wesen und Stilarten der Musik». Durch charakteristische Klavier-vorträge aus der vorklassischen, klassischen und romantischen Periode und aus der modernen Musik verstand es der Referent, seine Ausführungen in sehr anschaulicher und leicht verständlicher Weise zu illustrieren.

Vom 24. Dezember bis zum 2. Januar waren die üblichen Weihnachts- und Neujahrsferien.

Am 17. Januar wohnte die gesamte Studentenschaft in der Theaterhalle des Fleckens der von der Bühnenvereinigung zur Aufführung gebrachten Märchenoper «Hänsel und Gretel» bei.

In den Fastnachtstagen gelangte das Drama «Julius Cäsar» von Shakespeare zur Aufführung. Herrn Direktor E. Eckert, der im Verein mit unserm Theaterdirektor P. Bonaventura Thommen die Regie übernommen, sei für seine vorzügliche, anregende Mitarbeit der wohlverdiente Dank ausgesprochen. Ausserdem wurden die drei Bilder aus dem «Volk der Hirten», die an der St. Nikolausfeier nur für die Studenten gespielt worden, einem weitem Publikum zugänglich gemacht. Hierbei wurde noch ein viertes Bild, «s Schwyzerhus», beigegeben.

Am 27. Februar hatten wir den seltenen Genuss, den weithin als glänzenden Redner und eifrigen Erforscher der Vorgänge in Konnersreuth bekannten H. H. Kaplan Fahsel über seine Erlebnisse — er hatte Gelegenheit gehabt, die Stigmatisierte während zwei Monaten zu beobachten — und Ergebnisse zu uns sprechen zu hören.

Am 20. März hielt der H. H. Regens Boxler aus Freiburg einen Lichtbildervortrag über das Missionsgebiet am Uanhuo (Südamerika), in dem er selbst während einer Reihe von Jahren als Missionär tätig gewesen.

Am 21. März wohnten alle Studenten dem Passionsspiel von Franz Herwig bei, das die Bühnenvereinigung von Sarnen unter der Leitung von Frä. Faesy in sehr würdiger und künstlerisch feinempfundener Weise zur Aufführung brachte.

Am Dienstag in der Karwoche wurden für die beiden Realklassen die Prüfungen abgehalten.

Die in der Karwoche üblichen Studentenexerzitien hielt der Leiter des Exerzitienhauses in Schwandegg, H. H. P. Johann Villiger, S. J.; es sei ihm auch hier der Dank der Anstalt ausgesprochen.

Die Osterferien dauerten vom 28. März bis 6. April.

Am 5. Juni fand für ein weiteres Publikum ein grösseres Schülerkonzert statt als Ausweis für die Leistungen der Lehranstalt auf dem Gebiete der Musik; dabei gelangte nachfolgendes Programm zur Ausführung:

1. Ouverture zur Oper «Die Zauberflöte» für Orchester, W. A. Mozart.
2. Konzert für Flöte mit Begleitung des Klaviers, 2. Satz Andante, Mozart.
3. Violin-Konzert in G-dur, 1. Satz Allegro mit Klavierbegleitung, Mozart.
4. Trio IV. in B-dur, 1. Satz, Allegro, für Klavier, Violin und Cello, Mozart (op. 15, 1).
5. Adagio für Waldhorn mit Klavierbegleitung, W. A. Mozart.
6. Klavierkonzert in D-dur für Klavier und Orchester: Vivace — Un poco Adagio — Rondo all' Ungherese, Jos. Haydn.
7. Sinfonie A-dur, Allegro con spirito — Largo — Finale (Presto), J. Haydn.
8. «Die Jahreszeiten», Oratorium für Soli, Chor und Orchester, Jos. Haydn.

Aus dem I. Teil, der Frühling:

- a) Chor, «Komm, holder Lenz!»
- b) Recitativ und Arie (Simon), «Schon eilet froh der Ackersmann».
- c) Recitativ (Hanne) und Chor mit Solostimmen, «O wie lieblich ist der Anblick!»

Aus dem III. Teil, der Herbst:

- d) Recitativ (Lukas) und Chor der Jäger, «Hört das laute Getön!»
- e) Recitativ (Hanne) und Chor der Winzer, «Juhhe! juhhe, der Wein ist da!»

Am 26. Juni gab der Russe Boris Baratoff aus Odessa ein Baritonliederkonzert; dabei wirkte am Flügel Leonard Vandelet aus Basel mit.

Am 12. Juni hielt Herr Stadelmann aus Neuenkirch vor der ganzen Studentenschaft in seiner bekannten initiativen und temperamentvollen Weise ein Referat über die Ziele der Werkgemeinschaft «Silvania».

An den Namenstagen P. Superiors und P. Rektors wurde im festlich geschmückten Theatersaale eine bescheidene musikalisch-deklamatorische Gratulationsfeier veranstaltet.

Ausser den bereits erwähnten Vorträgen, an denen für gewöhnlich alle Studenten teilnahmen, wurde noch eine Reihe von Referaten gehalten, die nur für die drei obern Klassen eingestellt waren.

So hielt am 6. März Herr Dr. Jul. Stockmann, Präsident der kantonalen Maturitätskommission, vor allen Schülern der drei obern Klassen zum Zweck der Berufsberatung einen von reicher Erfahrung und hohem Idealismus getragenen Vortrag über den Aerzteberuf.

In der «Subsylvania», der an unserer Lehranstalt bestehenden Sektion des Schweiz. Studentenvereins, haben folgende Herren im Verlaufe des Jahres gesprochen: P. Rektor über Gotteserkenntnis und Vaticanum, Dr. Josef Gander, Redaktor in Sarnen, über das Eidg. Strafrecht, lic. jur. Walter Rust von Walchwil über Ständische Gliederung, Dr. K. Wick, Redaktor in Luzern, über Wirtschafts- und Sozialprogramm der Schweizer Katholiken, Dr. E. Imfeld in Basel über Wirtschaft und Leben.

Am 8. Mai nahm die «Subsylvania» fast vollzählig an der Tagung teil, die von den Sektionen des Schweiz. Studentenvereins der innerschweizerischen Gymnasien in Luzern veranstaltet wurde und bei der Dr. Cavelti, Sekretär des Schweiz. Volksvereins, über die Kultur- und Wirtschaftsprogramme der politischen Parteien der Schweiz ein Referat hielt.

Zu der vom Freiburger Hochschulverein in Zug am Pfingstmontag abgehaltenen Tagung gingen 24 Studenten aus den beiden Lyzealklassen.

Der grosse Spaziergang wurde am 13. Juni abgehalten; man zog auch dieses Jahr wieder in mehreren Abteilungen aus. Das Reiseziel der drei obern Klassen war: Grindelwald, Kleine Scheidegg, Lauterbrunnen, die Trümmelbachfälle. Die beiden Real- und die ersten fünf Gymnasialklassen machten eine Rundfahrt auf einem für diesen Tag gemieteten Schiffe der Dampfschiffgesellschaft auf dem an Naturschönheiten unerschöpflichen Vierwaldstättersee, mit Abstechern auf den Seelisberg, das Rütli, Flüelen, Treib, Weggis. Die Reiseziele der Externen waren diametral auseinander gelegen; für die einen war es Schaffhausen mit dem Rheinfall, für die andern Lugano mit seiner prachtvollen Umgebung.

Zur Kräftigung der Gesundheit beteiligten sich mit wenigen Ausnahmen alle Schüler der 3.—7. und eine schöne Anzahl der 8. Klasse am turnerischen Vorunterricht. Die Schüler der übrigen Klassen hatten unter Leitung eines Turnlehrers wöchentlich ein bestimmtes Pensum der S. 49 erwähnten Turnübungen zu vollführen. Der Winter, der dies Jahr erst spät eingesetzt, bot verhältnismässig wenig Gelegenheit für Wintersport (Schlitteln, Skifahren, Eislauf); dagegen konnte im Sommer der Schwimmsport wieder reichlich gepflegt werden. Am 5. Juli machten alle Schüler eine grössere Fusstour; die eine Abteilung der Schüler, die sich am turnerischen Vorunterricht beteiligte, bestieg das Stanserhorn, eine andere den Pilatus; die übrigen Schüler wanderten ins Kleine Melchthal und kehrten über die Seefeld- und Aelggialpen zurück.

Am 20. Sept. 1931 und am 16. Mai und 4. Juli 1932 fanden die Klassenzusammenkünfte der Herren Maturi von 1921, 1922 und 1907 statt. Auch diese Tagungen haben wieder bewiesen, wie geeignet solche Rendez-vous sind, um alte freundschaftliche Beziehungen unter den einstigen Kameraden und zwischen ihnen und den alten Lehrern wieder aufleben und erstarken zu lassen. Mögen daher weitere folgen!

War das Schuljahr im grossen und ganzen recht glücklich verlaufen, so blieb uns doch das Leid nicht erspart. Am 9. Januar entriss uns der Tod einen Mitbruder, der während nicht weniger als 38 Jahren als Professor und Kapellmeister an unserer Lehranstalt eine sehr reiche und gesegnete Wirksamkeit entfaltet hat, P. Maurus Gentinetta. Sein Lebensbild siehe im Anhang!

Anlässlich der im Sommer 1927 begangenen neunten Jahrhundertfeier der Gründung des Stiftes Muri-Gries haben die obwaldnerischen ehemaligen Kollegiumsschüler zur Bekundung ihrer dankbaren Gesinnung einen namhaften Betrag zusammengelegt, mit der Bestimmung, dass dieser zur Anschaffung von Büchern für die Professorenbibliothek oder zu andern nützlichen Erwerbungen verwendet werden soll. Aus der Spende sind, wie schon im Jahresbericht 1927/28 dankend erwähnt worden, bereits eine Anzahl Bücher für die Professorenbibliothek angeschafft worden. Seitdem ist im Atrium des Gymnasiums ein herrliches Hochrelief aus der Kunstwerkstätte der Herren Peyer und Wipplinger in Einsiedeln zur Aufstellung gelangt. Es stellt als Gegenstück zu der auf der linken Seite des Atriums befindlichen Gruppe — der hl. Benedikt mit seinen beiden ersten Jüngern Plazidus und Maurus — den Seligen vom Ranft dar, wie er zwischen einem Städter und Länder vermittelt. Aus dem Restbestand der Spende soll nun über dem Giebel des Kapellenportals als Verbindung der beiden bereits bestehenden Reliefs ein drittes, den Allvater darstellend, angebracht werden; ferner soll daraus eine der Kapelle des neuen Professorenheims entsprechende Ewiglichtlampe angeschafft und der in dieser Kapelle befindliche Kreuzaltar mit einer kleinen Kreuzigungsgruppe geschmückt werden; endlich wird die Professorenbibliothek noch mit einer Anzahl Bücher aus dem Rest bedacht werden. — Den verehrten Spendern sei an dieser Stelle für die wertvollen Jubiläumsgaben nochmals der wärmste Dank ausgesprochen!

Die schriftlichen Maturitätsprüfungen fanden vom 27. Juni bis 2. Juli, die mündlichen vom 12. bis 15. Juli statt.

Am 15. und 16. Juli wurden für die Gymnasialklassen die Prüfungen abgehalten und wie letztes Jahr gleichzeitig in zwei Schulzimmern durchgeführt.

Am 17. Juli fand das Schuljahr in Anwesenheit des hohen Erziehungsrates mit einem feierlichen Dankgottesdienste seinen Abschluss. Herr Erziehungsratspräsident Landammann Karl Stockmann von Sarnen und P. Rektor richteten an die Zöglinge warme Abschiedsworte.

Die Maturanden von 1931 haben folgende Berufe ergriffen:

Herr	Amgwerd Peter	von Sattel, Schwyz	Jurisprudenz
"	Bächler Peter	Rechthalden, Freiburg	Theologie
"	Bannwart Adalbert	Malters, Luzern	Philosophie
"	Berther Christian	Disentis, Graubünden	Theologie
"	Burki Josef	Biberist, Solothurn	Veterinär
"	Danzi Karl	Airolo, Tessin	Medizin
"	David Paul	Amden, St. Gallen	Theologie
"	Dobmann Josef	Menznau, Luzern	"
"	Dürr Josef	Gams, St. Gallen	"
"	Eberle Josef	Flums, St. Gallen	"
"	Etter Johann	Birwinken, Thurgau	Medizin
"	Forster Paul	Muolen, St. Gallen	Jurisprudenz
"	Freléhoux Louis	Boncourt Bern	"
"	Gottet Ludwig	Albinen, Wallis	Medizin
"	Gügler Alois	Risch, Zug	Theologie
"	Hüppi Josef	Gommiswald, St. Gallen	"
"	Ineichen Otto	Sempach, Luzern	"
"	Jobé Jean Louis	Courtedoux, Bern	Jurisprudenz
"	Lenherr Stephan	Gams, St. Gallen	Theologie
"	Ludwig Erwin	Basel	"
"	Michel Arthur	Bütschwil, St. Gallen	Pädagogik
"	Müller Fr. Robert	Mosnang, St. Gallen	Theologie
"	Müller Josef	Triengen, Luzern	Jurisprudenz
"	Rüttimann Josef	Sempach, Luzern	Theologie
"	Stadler Pius	Kirchberg, St. Gallen	"
"	Stoffel Max	Arbon, Thurgau	Jurisprudenz
"	Wallimann Otto	Alpnach, Obwalden	Ingenieur
"	Weber Heinrich	Mathon, Graubünden	Medizin
"	Wettstein Hermann	Remetschwil, Aargau	Nationalökonomie
"	Wick Alphons	Zuzwil, St. Gallen	Zahnarzt
"	Zufferey Charles	St. Luc, Wallis	Veterinär

Die Professoren-Bibliothek verdankt bestens die Schenkungen:

Durch die hohe Regierung die laufenden Jahrgänge der Zeitschriften: Vergangenheit und Gegenwart (Teubner), Geographischer Anzeiger (Perthes), Zeitschrift für physikalischen und chemischen Unterricht. — Staatsarchivar Dr. Robert Durrer: Die Bundeshilfe Luzerns und Unterwaldens für Bern und Solothurn im Frühjahr 1798, S. A. Festgabe für Heinrich Türler 1931. — Dr. Jakob Gander, Beckenried: Hans Naumann, Die deutsche Dichtung der Gegenwart. Stuttgart 1930, u. a. — Dr. Adolf von Lanthen, Freiburg: Geilers Seelenparadies im Verhältnis zur Vorlage. Freiburger Dissertation 1931. — Dr. Alfred Theiler: Geschichte der Naturforschenden Gesellschaft Luzern, III. Teil, 1931. — Hauptmann Theodor Wirz: Légrady Otto: Justice pour La Hongrie 1931. Kürschner, Literatur-Lexikon 1930. J. Meier-Graefe, Spanische Reise. Berlin 1923. — Prof. Dr. Leonhard Weber, Freiburg: Forel, Les

Fourmis de la Suisse. La Chaux-de-Fonds 1920. — Dr. P. Benedikt Malin, Disentis: Die Saugkraft der Koniferen. Freiburger Dissertation 1931. — Dr. P. Iso Müller, Disentis: Die Anfänge von Disentis. Freiburger Dissertation 1931. Disentis im 14. Jahrhundert. S. A. Bündner Monatsblatt 1932. — Pfarrhelfer Zumbach, Lungern: Westermanns Monatshefte 1928—1929. Fritz Reuters Werke. Illustr. Ausgabe. — stud. Emil Küng: Riemer, Kleines Griechisch-Deutsches Hand-Wörterbuch. 2 Bd. Jena 1815. — Dr. Karl Schoenenberger, Frauenfeld: Ludwig Volkmann, Iconographia Dantesca. Leipzig 1897. Pfarrer Rupert Nieberl, Rheinau: Rheinau, Pfllegeanstalt und Kloster. Zürich 1932. — Pfarrer Albert von Ah, Kerns: Goethe, Aus meinem Leben. De Vita et Rebus Gestis St. Caroli Borromaei II. 7. Strassoldo, Instructio Pastoralis 1871. Quintilian, Institut. Oratoriae. Sophocles, Electra ed. Wolff. Wiegand, Grabdenkmal des Erzbisch. Rich. von Greiffenclau im Dom von Trier 1904. Jos. Pohl, Thomas a Kempis. Calwer, Deutschlands Technische Pflanzen 1855. Friedr. Hellwald, Naturgeschichte des Menschen. 2 B. Salzano, Storia Ecclesiastica, 4 B. Weber, Kanonische Ehehindernisse. Homer, Odyssee, übers. E. Wiedasch 1830. Westermanns Monatshefte, B. 44—46. Bülows Reden. 5 B. Leipzig, Reclam. — Pfarrhelfer Britschgi, Sachseln: Eine Kiste mit Zeitschriften theolog. Inhalts. — Bruno Schilling: Kaiser Ludwig, der Bayer. Graz 1932. — Dr. Leo Egger, Kerns: Festschrift für P. Wilh. Schmidt S. V. D., Wien 1928. — Nationalrat M. Odermatt: Mehrere statistische Werke, Bern 1931. — Von der Schweizerischen Nationalbank, Zürich: Die Schweizerische Nationalbank 1907—1932. Festschrift, Zürich 1932. — Dr. F. Limacher, Schaffhausen: Die Geschichte der Kirche und kirchlichen Kunst im Wandel der Jahrhunderte.

Wertvolle Bereicherung kam der Bibliothek auch durch die Beiträge Sr. Gnaden Abt Alfons (aus dem Nachlasse von Pfarrer Heinrich Augner, Luthern), und der P. P. Rektor, Augustin, Chrysostomus, Vigil, Peter, Hugo. Endlich sei die Mit-hilfe einiger Studenten zur Katalogisierung herzlich verdankt: Laurenz Fäh und Alois Knüsel, Leonhard Weber und Josef Isenegger (alle II. Lyzeum), Fratres Gallus, Benedikt, Pirmin (I. Lyzeum). Möge Gott allen ihre Mühen und ihr Wohlwollen reichlich vergelten!

Die Geographische Sammlung wurde vermehrt durch die zwei Karten: Wirtschaftskarte des Atlantischen, und des Pazifischen Wirtschaftsgebietes (Gotha, Perthes).

Die physikalisch-chemische Sammlung erhielt durch Anschaffung: acht Jahrgänge der Zeitschrift für physikalisch-chemischen Unterricht, die Wandtafel Lehrgeräte für Elektrizität nach Sprenger, einen Oszilographen, einen Reifenapparat u. a.

Die Musikbibliothek wurde durch verschiedene Neuanschaffungen, zumal für Studienzwecke, bereichert: Etuden, Sonaten, Vortragsstücke und theoretische Werke, verschiedene 4händige Klaviersachen, Duette, Trios etc. — Anschaf-

fungen von Stimmenmaterial zu verschiedenen vorhandenen Konzertstücken für Chor und Orchester und zu kirchlichen Werken. — Neubeschafft wurden zwei Ouvertüren, erste Symphonie, Klavierkonzert « Jahreszeiten ». — Marienlieder, zwei Messen usw.

Für das Schuljahr 1932/33.

Das nächste Schuljahr für das Gymnasium und Lyzeum, sowie das zweite Trimester für die Realschule, beginnt am 6. Oktober. Alle Zöglinge müssen am 5. Oktober, spätestens 6 Uhr abends, sich einfinden. Neueintretende Schüler von Obwalden haben sich an dem im Amtsblatt bezeichneten Tage im Gymnasium zur Prüfung zu stellen. Die Externen sollen bis längstens 1. September beim Rektorat sich schriftlich anmelden.

Sämtliche Anmeldungen sowohl fürs Pensionat als auch fürs Externat, sowie alle Gesuche um Zusendung von Jahresbericht, Prospekt, Zeugnissen usw., sind zu richten an das Rektorat der Kantonalen Lehranstalt in Sarnen.

Der h. Regierung und dem h. Erziehungsrat, den Mitgliedern der Tit. Maturitäts-Prüfungskommission, besonders dem Herrn Kollegiumsverwalter, wie auch allen Gönnern, Freunden und Wohltätern der Lehranstalt, wird für ihre Teilnahme und Unterstützung der innigste Dank ausgesprochen.



P. MAURUS GENTINETTA, O. S. B., KAPELLMEISTER
(1861 — 1932)

† Pater Maurus Gentinetta, O. S. B.

Professor und Kapellmeister

1861—1932

Wenige Tage nach Beginn des neuen Jahres schon wurde die Klosterfamilie von Muri-Gries und mit ihr ein grosser Freundeskreis in tiefe Trauer versetzt; denn am Samstag, den 9. Januar, hatte der unerbittliche Schnitter Tod aus der alten Garde der Lehrer am Kollegium Sarnen wieder eine der markantesten Gestalten herausgeholt, den langjährigen Professor und weithin bekannten Kapellmeister P. Maurus Gentinetta. Da der Verblichene nicht weniger als 38 Jahre der Sarner Lehranstalt gedient und in den letzten vier Jahrzehnten die Traditionen des Sarner Kollegiums besonders in musikalischer Hinsicht geradezu bestimmt, ist fürwahr Grund genug, seiner auf diesen Blättern zu gedenken.

P. Maurus, der in der Taufe den Namen Otto erhalten, wurde am 10. Mai 1861 in Leuk (Wallis) geboren als Sohn einer angesehenen Familie, deren Vorfahren noch am Fuss des Simplon in Domodossola gewohnt hatten, aber dann nach Leuk übersiedelt waren. Der Vater, der Kaufmann gewesen, hatte sich mit Karolina de Werra, die einer der ältesten Leukerfamilien angehört, verheiratet. Aus dieser Ehe gingen nicht weniger als 12 Kinder hervor, Otto war darunter das drittjüngste. Gleich allen seinen Brüdern, von denen einer schon in jungen Jahren als Fr. Gabriel im Jesuitenorden Gott sein Leben zurückgab, erhielt er eine sorgfältige Erziehung und Ausbildung. Zunächst schickten ihn die Eltern 1875 ans Kollegium Brig. Einer seiner Mitschüler, der verstorbene Nationalrat Dr. Alexander Seiler, lehrte ihn hier die Anfänge des Violinspielles.

Im Herbst 1877 vertauschte Otto Gentinetta Brig mit Sarnen, wo er mit seinem Vetter Hermann Gentinetta († 1905) in die dritte Klasse eintrat; zwei seiner ältern Brüder besuchten dort bereits die 6. Klasse. Alle vier Gentinetta waren damals Mitglieder der Feldmusik. In der Schule zeichnete sich Otto durch vorzügliche Leistungen aus; als äusserst geweckter, hoch begabter Geist bewältigte er die Materien der verschiedensten Fächer spielend und wurde ob seiner Talente von manch einem Bruder Studio, dem das Lernen schwer ging, beneidet. Alle seine Zeugnisse wiesen stets die besten Zensuren auf. Diese hervorragende Begabung und die gewinnenden Eigenschaften des Herzens und Geistes, sein frohmütig, bisweilen südländisch heiteres Wesen gewannen ihm die Hochachtung und Liebe der Lehrer und Mitschüler, sein Andenken hat sich tief in die Erinnerung seiner damaligen Kameraden eingegraben und ist bis heute lebendig geblieben.

Weil an der Sarner Lehranstalt in jener Zeit die Lyzealkurse noch nicht bestanden, zog Otto, um sich dem Studium der Philosophie zu widmen, im Herbst 1881 nach Feldkirch. Hier wurde unter hervorragenden Lehrern der Grund gelegt zu jener Klarheit im Denken und Geschicklichkeit im Disputieren, die den Verstorbenen stets auszeichneten. An jene Feldkirchersemester hat er sich immer mit Freude und Genugtuung erinnert.

Als der frohe, allseitig begabte Student am Abschlusse seiner Gymnasial- und philosophischen Studien stand, waren für ihn die verschiedensten Wege in die Welt offen. Keiner seiner Mitschüler dachte auch nur im Traume daran, dass sich Otto Gentinetta dem geistlichen Stande widmen oder dass er sein Leben gar in einem Orden Gott weihen würde. Um so grösser war die Ueberraschung, als er im Herbst 1882 ins Benediktinerkloster Muri-Gries bei Bozen eintrat. Sein einstiger Lehrer in Sarnen, P. Martin Kiem, war unterdessen Dekan geworden. Und es wird erzählt, dass er überrascht dem Ankömmling die Worte entgegengerufen habe: «Die Wege Gottes sind wunderbar!»

Am 7. Dezember 1883 legte Otto die heiligen Gelübde in die Hände von Abt Bonaventura Foffa ab und empfing den Namen Maurus. Im Kloster weilte er während seiner theologischen Studien in einem Kreis hochbegabter und gleichstrebender junger Männer; wir nennen P. Plazidus Rigert, den spätern Präfekten im Konvikt zu Sarnen († 1900), die Dichternatur P. Leo Fischer († 1905), den unvergesslichen P. Gregor Schwander, vieljährigen und hochverdienten Philosophieprofessor am Sarner Kollegium († 1914), dem P. Maurus zeitlebens mit ganzer Seele zugetan war. Seine Lehrer in der Theologie waren Dr. P. Bernard Lierheimer in Dogmatik und Moral und P. Leo Fischer in den Bibelfächern und den orientalischen Sprachen.

Am 10. August 1886 empfing P. Maurus in Trient die hl. Priesterweihe und feierte am hl. Schutzengelfest in der Stiftskirche zu Gries sein erstes hl. Messopfer. Da der junge Pater seine musikalische Begabung, die in Sarnen besonders unter der Leitung des damaligen Kapellmeisters P. Gallus Küng zur Entfaltung gebracht worden, auch im Kloster eifrig pflegte, wurde er zum Kapellmeister in Gries ernannt. Sodann amtete er zugleich als Lektor für Bibelfächer für den nach Sarnen berufenen P. Leo Fischer. Daneben betätigte er sich aushilfsweise in der Seelsorge, besonders auf der Stiftspfarrei Jenesien.

Als im Jahre 1887 nach dem Tode von Abt Bonaventura der Sarner Rektor Augustin Grüniger sein Nachfolger geworden, baute er die Lehranstalt 1889—91 zu einem achtklassigen Gymnasium aus. Diese Erweiterung der Schule verlangte aber auch neue, gut vorgebildete Lehrkräfte. Daher wurde P. Maurus im Herbst 1890 auf die Universität Eichstätt geschickt, wo er bei dem hochangesehenen, erst vor wenigen Jahren verstorbenen Professor Dr. Schwertschläger hauptsächlich Vorlesungen über naturwissenschaftliche Fächer, Botanik, Zoologie, Chemie besuchte, daneben auch noch bei Professor Schneid Theologie und Philosophie hörte.

Als im Jahre 1891 in Sarnen der erste Lyzealkurs eröffnet wurde, hatte P. Maurus nebst andern Fächern den Chemieunterricht zu übernehmen. Er verblieb von da ab im Lehrkörper bis 1929, wo ihn die heimtückische Diabetes ergriff, die seinen Tod herbeiführen sollte. Seine Lehrfächer waren in den 38 Jahren seiner Lehrtätigkeit vor allem Chemie, Naturgeschichte und Mathematik, zeitweise auch griechische und französische Sprache. Bei der Eröffnung des Lyzeums war er mit der Philosophenpräfektur betraut worden, siedelte aber schon im Jahre 1892 an die Stelle des erkrankten Subpräfekten ins Konvikt über. Als Lehrer der Naturwissenschaften am Gymnasium in Sarnen brachte er durch Einführung neuer Lehrbücher, Demonstrierung mikroskopischer Präparate, durch botanische Exkursionen usw. einen frischen Zug in diese Fächer und war besonders für bessere Talente sehr anregend in seinem Vortrag. Dabei konnte er es freilich nicht verstehen, dass manche Schüler die rasche und sichere Auffassungskraft des Lehrers nicht teilten, und dass die zwar gründlichen, aber knapp gehaltenen Erklärungen nicht immer ausreichten, das Dunkel der Köpfe aufzuhellen. So ist es zu erklären, dass weniger Begabte dem an und für sich recht klaren Vortrage nicht vollkommen zu folgen vermochten, und dass ihnen besonders die Chemie immer noch als eine Art Geheimwissenschaft oder Magie vorkam. Indes hat es P. Maurus verstanden, den Unterricht stets mit köstlichem Humor zu würzen und die saure Arbeit des Lernens besonders bei trockenen Materien auf diese Weise angenehm zu gestalten.

Ein Gebiet, dem P. Maurus in Sarnen vor allem sich widmete, auf dem er für die gebrachten Opfer und die darauf verwendeten Mühen die schönsten Erfolge erzielte, war die Musik. Die Liebe zu dieser hehren Himmelstochter war ihm, wie überhaupt der ganzen Familie Gentinetta, angeboren. Ohne sie können wir uns P. Maurus gar nicht denken. Sie bildete die Dominante dieser benediktinischen Frohnatur. Was ein Landsmann Lucian Leo von Roten vom Dichter fordert:

«Fürs Schöne, das die Gottheit schuf,

Für Grosses, Heil'ges zu streiten,

Das ist des Sängers Weltberuf,

Sein Pflichtgebot durch alle Zeiten»,

das erachtete P. Maurus auch als des Musikers Beruf und Ideal und suchte nach Möglichkeit ihm nachzuleben. Seitdem er 1894 Kapellmeister geworden und seit Ostern 1909 die Feldmusik der Studenten übernommen, war er unablässig bemüht, die edle Kunst zu fördern und die Studenten dafür zu begeistern. In seinen Privatstunden lehrte er hauptsächlich, und zwar in vorzüglicher Weise, das Violinspiel. Um aber das Studentenorchester und die Feldmusik, wie das an einem Kollegium nun einmal notwendig ist, jedes Jahr wieder neu zu rekrutieren, erteilte er auch in andern Instrumenten Unterricht, und er beherrschte so ziemlich alle Musikinstrumente, wenigstens in dem Masse, um bei Dilettanten einen guten Grund für ein richtiges Spiel zu legen.

Wie in seinem Privatunterricht, so hat P. Maurus auch als Dirigent der Feldmusik und vor allem des Orchesters und der Gesangschöre aus den Studenten das irgendwie Erreichbare herausgeholt. Dies zeigte sich immer wieder, wenn er mit Männerchor- oder Orchestermessen den Gottesdienst verschönerte, oder bei den Opern- oder Operettenaufführungen in der Fastnachtszeit, und bei den Schülerkonzerten, die er jeweilen gegen Ende des Schuljahres veranstaltete. Aussenstehende haben sich oft gewundert, wie es möglich sei, sozusagen ausschliesslich mit Studenten — P. Maurus hatte in seinem Orchester höchstens zwei bis drei Mitbrüder als Mitwirkende — Opern aufzuführen wie Wilhelm Tell, Freischütz, Josef und seine Brüder u. a., und man hatte ihm bisweilen den Rat gegeben, in der Wahl der Stücke nicht so hoch zu greifen. Aber er liess sich nicht beirren; denn einmal ging er von dem Grundsatz aus: der Mensch wächst mit seinen Zielen. Dadurch, dass P. Maurus ans Orchester wie auch an die Sänger hohe Anforderungen stellte, war er allen ein Ansporn, sich musikalisch eifrig weiter zu bilden. Sodann wollte er den Geschmack für Musik vor allem durch klassische Kompositionen wecken und bilden. Er hat es aber auch stets verstanden, die Studenten zu begeistern und zu gewinnen, die nun einmal unumgänglich notwendigen Proben immer wieder mit gutem Willen zu besuchen. Und wenn er dabei gelegentlich in seinem südländischen Temperament — mit dem er, nebenbei bemerkt, die vorgeschriebenen Tempi gewöhnlich nicht verlangsamt, sondern eher beschleunigt hat — nicht jeden Ausdruck des Tadels oder der Korrektur auf die Goldwaage legte, so fühlte sich der von einem solchen «geflügelt» Getroffene keineswegs unangenehm berührt; denn das im Grunde so gütige, allen wohlgesinnte Wesen des Kapellmeisters blickte doch immer wieder wie der heitere Himmel durch die Wolken durch, aus denen eben noch feurige Blitze gezuckt. Endlich besass P. Maurus als gottbegnadeter Dirigent in staunenswerter Weise die Gabe, jene Sicherheit und fast olympische Ruhe, mit der er sein Zepter, den Taktstock schwang — kapriziöse Gestikulationen, die nur verwirrend und lächerlich wirken, waren ihm fremd — Orchester und Sängern zu vermitteln und sie dadurch zu jenen prächtigen Leistungen zu beschwingen, die inbezug auf Klangreinheit, Rhythmik und Dynamik bei Dilettanten sicherlich nicht leicht zu erreichen sind.

Bei all seinen Arbeiten auf dem Gebiete der Schule und Musik wollte P. Maurus auch Erzieher und Seelenbildner sein. Besser als viele Worte beweist dies ein von ihm verfasstes Akrostichon, das er einem Mitbruder auf ein liebes Andenken schrieb:

«Richt' in dem Streben und Jagen nach Wissen
Aufwärts zum Vater des Lichtes den Blick;
Führt er dein Wollen, dein Sehnen hienieden,
All deine Liebe, so wird dir dein Glück.
Ewig blühen im Lande, wo Frieden,
Liebe und Freude, die jetzt noch wir missen.»

Durch seine Gemühtiefe und seinen frohen studentischen Einschlag, den er sich zeitlebens erhielt, zog er manchen Musensohn in seinen Bann und wurde so einer grossen Zahl von Studenten, und nicht zum wenigsten problematischen Naturen in unaufdringlicher Art ein weiser, väterlicher Berater; manch einer hatte es ihm zu verdanken, dass er aus schwerer innerer oder äusserer Krise glücklich wieder herausgekommen ist und in seinem spätern Leben sich vorzüglich bewährt hat.

Als begeistertes Mitglied des Schweiz. Studentenvereins stand P. Maurus der Sektion Subsilvania in den Jahren 1903—1915 als Mentor kräftig zur Seite, nahm auch an den Schicksalen des Gesamtvereins stets regen Anteil und besuchte, wenigstens in jüngern Jahren, regelmässig die Zentralfeste. 1914 gehörte er der Kommission für die Redaktion des Liederbuches als sachkundiges Mitglied an. Die Ideale des Schweiz. Studentenvereins haben ihn zeitlebens begleitet. Diese Liebe zum Studentenverein hat aber auch ihr Echo gefunden. Die Mitglieder der Subsilvania haben es sich bei seinem Tode nicht nehmen lassen, die drei Nächte, in denen P. Maurus als Leiche im Hause lag, aus freier Wahl betend Totenwache zu halten, um dem lieben Professor und langjährigen Sektionsgötti ihre Liebe und Anhänglichkeit zu bezeugen. Wohl selten ist einem Lehrer soviel Anhänglichkeit und treue Freundschaft von seinen einstigen Schülern entgegengebracht worden wie P. Maurus. Nicht unverdient! Denn trotz seiner impulsiven Natur und seiner manchmal etwas harten Schale besass er ein goldenes Herz, gütig, verstehend, besorgt und hilfsbereit.

Als Benediktiner und Priester hat der Verstorbene getreu nach dem Wahlspruch des Ora et Labora gelebt. Nach dem Labora, weil er als Professor stets eine verhältnismässig grosse Zahl von Schulstunden übernommen, blieb ihm, um seinen religiösen Pflichten pünktlich nachzukommen und die vielen Arbeiten zu bewältigen, die das Amt eines Kapellmeisters mit sich bringt, oft nichts anderes übrig, als einen grossen Teil der Nacht oder oft selbst ganze Nächte für Korrekturen oder für das Ab- und Umschreiben von Partituren und Stimmenmaterial für die musikalischen Aufführungen zu verwenden. Die häufigen Nachtarbeiten, die P. Maurus den für den Menschen nun einmal so notwendigen Schlaf raubten, mögen wohl auch die Ursache gewesen sein, dass die durch viele Jahre hindurch kerngesunde, kraftstrotzende Natur, menschlich gesprochen, doch allzufrüh aufgegeben wurde.

Auch das Ora hat P. Maurus getreu erfüllt, wenn auch seine Religiosität, die nicht auf das Gefühl, sondern auf eine solide, vernünftige Ueberzeugung gegründet war, äusserlich sich nicht auffällig bemerkbar machte. Es ist wohl kein Tag vergangen, an dem er neben seinen Pflichtgebeten des Breviers im Rosenkranzgebet nicht auch die Himmelsmutter begrüsst hätte. Ueberaus schwer kam es ihm an, als er infolge zunehmender Schwäche nicht mehr zelebrieren konnte. Fast noch schwerer aber trennte er sich vom Brevier. Unter Tränen sagte er zu einem

Mitbruder: «Ach, jetzt kann ich auch nicht mehr Brevier beten». Merkwürdigerweise konnte P. Maurus aber doch noch in den letzten Wochen seines Lebens, als seine Gedanken vielfach wirr durcheinander gingen, mit dem Krankenbruder den Rosenkranz beten. Maria, die er zeitlebens innig durch das Rosenkranzgebet verehrt, hat auch stets mit besonderer Huld über seinem Leben geschwebt; denn im Mai- oder Marienmonat hatte er das Licht der Welt erblickt; am Feste der Unbefleckten Empfängnis hatte er sich Gott im Ordensstande geweiht, und an einem Samstag, der ja bekanntlich auch der Muttergottes geweiht ist, war es ihm beschieden, seine edle Seele in die Hände des Schöpfers auszuhauchen.

Es ist eine nicht unbegründete Ansicht der Gottesgelehrten, dass der Mensch im Himmel einst besonders auf jenem Gebiete die Freuden der ewigen Glückseligkeit geniessen dürfe, auf dem er sich hienieden in besonders vollkommener Weise zur Ehre Gottes betätigt hat. So möge es denn der Seele des im Herrn Verstorbenen vergönnt sein, dessen Freude hienieden vor allem die eifrige Pflege der hehren Kunst der Musik gewesen, und der mit seiner glockenhellen Tenorstimme so oft zur Verschönerung des Gottesdienstes beigetragen, an den Freuden- gesängen der himmlischen Chöre sich zu beteiligen und darin das höchste und nimmer endende Glück zu finden. R. I. P.

Dr. P. Bernard Kälin, Rektor.

Als Benediktiner und Präbiter hat der Verstorbene getreu nach dem Wahl- spruche des Ordens gelebt. Nach dem Tode, weil er als Professor stets eine verhältnismässig grosse Zahl von Schülern unterrichtete, blieb ihm, um seinen religiösen Pflichten pünktlich nachzukommen und die vielen Arbeiten zu bewältigen, die das Amt eines Kapelmasters mit sich bringt, oft nichts anderes übrig, als einen grossen Teil der Nacht oder oft selber ganze Nächte für Korrek- turen oder für das Ab- und Umschreiben von Partituren und Stimmmanuskripten für die musikalischen Aufführungen zu verwenden. Die häufigen Nacharbeiten, die P. Maurus den für den Menschen nun einmal so notwendigen Schlaf raubten, mögen wohl auch die Ursache gewesen sein, dass die durch viele Jahre hindurch karge, karge, karge Natur, menschlich gesprochen, doch allzufrüh auf- gegeben wurde.

Auch das Ordensideal hat P. Maurus getreu erfüllt, wenn auch seine Religiosität, die nicht auf das Gefühl, sondern auf eine solide, vernünftige Ueberzeugung gegründet war, äusserlich sich nicht allzu auffällig bemerkbar machte. Es ist wohl kein Tag vergangen, an dem er neben seinen Pflichten das Brevier im Rosenkranz- gebet nicht auch die Himmelsmutter befragt hätte. Ueberrascht schwer kam es ihm an, als er infolge zunehmender Schwäche nicht mehr zelebrieren konnte. Fast noch schwächer aber trennte er sich vom Brevier. Unter Tränen sagte er zu einem

